Nr 588 • Ausgabe B Nr. 269
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 588

Abend-Ausgabe

Dienstag, 9. Dezember 1919
45. Jahrgang

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die neuen Ententenoten in Berlin eingetroffen.

Der Wortlaut der Noten.

Paris, 9. Dezember. (W. T. B.)

Der Präsident der Friedenskonferenz, Clemenceau, hat dem Freiherrn v. Lersner am Montagabend folgende zwei Noten überbringen lassen:

I.

Paris, den 8. Dezember 1919.

Herr Präsident!

Der Oberste Rat hat Kenntnis genommen von der Mitteilung, die Sie am 1. Dezember namens der deutschen Regierung gemacht haben. Die Noten vom 1. und 22. November haben die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung bei der Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages festgestellt und ihre Schlußfolgerungen bleiben bestehen. Die Anregung betreffend ein angebliches Recht Deutschlands (als Kompensation dafür, daß die amerikanischen Delegierten bis zur Ratifizierung des Vertrages durch die Vereinigten Staaten in den Kommissionen fehlen) eine Aenderung der Vertragsbestimmungen über die **Auslieferung der Schuldigen und die Rückkehr der Kriegsgefangenen** zu verlangen, ist unbegründet. Nach den Schlußbestimmungen des Vertrages soll dieser in Kraft treten, sobald ihn Deutschland und drei der alliierten und assoziierten Hauptmächte ratifiziert haben. Ein Versuch (?) Deutschlands, diese Inkraftsetzung von einer neuen Bedingung, nämlich der Anwesenheit der amerikanischen Delegierten in den Kommissionen abhängig zu machen, wäre vergeblich. Es ist unrichtig, daß der deutsche Standpunkt in dieser Hinsicht am 14. Oktober gebilligt worden sei. Ebenso ist es unrichtig, daß die Herren v. Simson und v. Lersner am 20. November zu mündlichen und schriftlichen Verhandlungen über das Protokoll vom 1. November eingeladen worden seien. Es ist ihnen einfach gesagt worden, daß angesichts einer schriftlichen Note die deutsche Regierung schriftlich und lediglich auf die Bedingungen antworten müsse, die darin formuliert waren.

Der Oberste Rat ist der Ansicht, daß der Artikel 221 des Friedensvertrages betreffend die Rückkehr der Kriegsgefangenen vollständig klar ist und keinerlei Ergänzung braucht. Frankreich hat schon mehrmals erklärt, daß es die **Gefangenen mit der Inkraftsetzung des Friedensvertrages** (dès la mise en vigueur du traité) **freilassen** werde. Es hat keinen Grund, dies neuerdings zu wiederholen. Der Oberste Rat verweist nur bei den Einwendungen gegen die Kompensationsforderung für die Zerstörung der deutschen Flotte in Scapa Flow und gegen die Ankündigung etwaiger militärischer Zwangsmaßnahmen, die in der Note der Alliierten vom 1. November gemacht worden ist.

Eine beigefügte Separatnote gibt Antwort auf die deutsche Note vom 24. November in der

Angelegenheit von Scapa Flow.

Bevor die alliierten und assoziierten Mächte ihre Forderung stellten, haben sie diese Frage geprüft. Sie teilen die Befürchtungen der deutschen Regierung wegen der wirtschaftlichen Folgen für die deutschen Häfen nicht. Sie halten das Protokoll in seiner bisherigen Fassung aufrecht. Nachdem die alliierten und assoziierten Mächte das vollständige Verzeichnis der Schwimmdocks der schwimmenden Kräne der Schlepper und der Baggerschiffe, die in dem Protokoll verlangt werden, erhalten haben, **werden sie ihre Auswahl bekanntgeben,** wobei sie bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der deutschen Häfen Rechnung tragen werden. Wenn dann die deutsche Regierung beweisen zu können glaubt, daß eine der genannten Forderungen geeignet ist, Deutschland in der Befriedigung der berechtigten Bedürfnisse betreffend die Aufrechterhaltung haltung der Flußschiffahrt und anderer wirtschaftlichen Lebensinteressen der gleichen Art schwer zu beeinträchtigen, **so kann die deutsche Regierung den alliierten und assoziierten Hauptmächten ihre Rückforderungen stellen,** und diese Mächte werden ihrerseits bereit sein, sie nach Anhörung der Wiedergutmachungskommission im Geiste der Billigkeit zu prüfen.

Was den letzten Paragraphen des Protokolls vom 1. November betrifft, so ist der Oberste Rat der Meinung, daß die Unterzeichnung des Protokolls und die Niederlegung der Ratifikationsurkunden die Inkraftsetzung des Friedensvertrages und damit den Eintritt des Friedenszustandes herführen. Von da ab wird die Durchführung der Bestimmungen des Protokolls — eine Bedingung für die Inkraftsetzung des Friedensvertrages — durch die allgemeinen Bestimmungen dieses Vertrages sowie durch die üblichen, vom Völkerrecht vorgesehenen Verfahren garantiert. Bis zur Inkraftsetzung des Friedensvertrages erinnern wir zum letzten Male daran, daß die Kündigung des Waffenstillstandes genügt, um den alliierten Armeen jede Berechtigung zu militärischen Maßnahmen zu verleihen, die als nötig erachtet werden. In diesem Sinne erwarten wir die unverzügliche Unterzeichnung des Protokolls und die Niederlegung der Ratifikationsurkunden.

Genehmigen Sie usw. (gez.) **Clemenceau.**

(Note II folgt.)

*

Durch die Stilisierung dieser Noten werden die Spuren des Entgegenkommens, die sich in ihnen finden, ziemlich verwischt. Die Wahrheit ist, daß die Hauptnote in der Frage der Kriegsgefangenen die Erklärung, daß die Freilassung sofort nach dem Inkrafttreten des Friedens erfolgen solle, nunmehr unzweideutiger formuliert, als es in den bisherigen Noten, in denen gleichzeitig auf die Wiederaufbaufrage hingewiesen wurde, geschah. Die Auslieferung der von der Entente angeschuldigten Personen wird nach wie vor gefordert. Zugeständnisse in dieser Frage werden abgelehnt. Es muß dazu nochmals bemerkt werden, daß die deutsche Regierung nur angeregt oder vorgeschlagen hatte, die Gerichtsverhandlungen auf deutschem Boden stattfinden zu lassen. Aus der Note des Obersten Rates geht hervor, daß auf den von Deutschland beanstandeten letzten Absatz des Schlußprotokolls, der abermals das Recht der militärischen Zwangsmaßregeln betonte, verzichtet werden soll. Die Scapa-Flow-Angelegenheit wird in der zweiten Note behandelt. Der Oberste Rat hält, entgegen dem bisherigen deutschen Standpunkt, an der Ansicht fest, daß die Entente prinzipiell berechtigt sei, für die versenkten deutschen Schiffe eine Entschädigung zu verlangen, er gibt aber zu verstehen, daß er bereit sei, über diese Entschädigung selbst Verhandlungen zuzulassen und dabei die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Deutschlands zu berücksichtigen.

*

Wie wir bereits mitgeteilt haben, dürfte für den Fall, daß es zu neuen Verhandlungen in Paris kommen sollte, zu den deutschen Delegierten eine hanseatische Persönlichkeit gehören. Das ist wünschenswert, da an der Frage der Hafenmaterialherausgabe die Hansastädte in erster Linie beteiligt sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser hanseatische Delegierte **Senator Dr. Petersen,** der Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei, sein werde. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

* * *

Die heutige Kundgebung der Nationalversammlung abgesetzt.

Berlin, 9. Dezember. (W. T. B.)

Wie wir hören, findet die für heute nachmittag 1 Uhr angesetzte Kundgebung der Nationalversammlung gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen nicht statt, da inzwischen die erwartete Note aus Paris eingetroffen ist, das Reichskabinett aber noch keine Stellung dazu genommen hat.

*

Bei gut besuchtem Hause eröffnete Präsident Fehrenbach die Sitzung gegen 3/2 Uhr. Es ist ein Dankschreiben des Staatskanzlers Renner eingelaufen, in dem dem deutschen Volke durch die Nationalversammlung der Dank Oesterreichs für die Hilfsaktion ausgesprochen wird. Sodann ergriff Präsident Fehrenbach das Wort zu folgenden Ausführungen: Einziger Gegenstand der Sitzung sollte die Kundgebung der Nationalversammlung gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen sein. Hierzu habe ich eine Mitteilung zu machen. Im Verlauf des Vormittags ist die **Note der Entente hier eingetroffen.** Es wird in dieser Note auch die **Kriegsgefangenenfrage** behandelt. Eine eingehende Beratung des Kabinetts, die natürlich der geplanten Aeußerung des Herrn Außenministers vorangehen müßte, hat noch nicht stattgefunden. Der Herr Außenminister wird in seinen Ausführungen auch auf den übrigen Inhalt der Note eingehen. Auch das erforderte eine eingehende Besprechung des Kabinetts. Ich schlage daher vor, **den Gegenstand heute von der Tagesordnung abzusetzen.** Der Präsident beraumte dann die nächste Sitzung auf 2 Uhr nachmittags an.

Angeblicher Widerspruch Amerikas gegen die Note.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

w. Basel, 9. Dezember.

Nachrichten, die in New-York aus Paris eintrafen, bestätigen, daß die amerikanische Delegation in Paris mit der Abfassung der Note an Deutschland durchaus nicht einverstanden ist. Staatssekretär Lansing, der seit der Erkrankung Wilsons die Staatsgeschäfte führt und mit dem Friedensvertrag durchaus nicht einverstanden war, habe einen anderen Geist in die amerikanische Delegation in Paris hineingetragen, der sich bereits innerhalb der alliierten Kreise unangenehm fühlbar mache. Insbesondere sei eine Unstimmigkeit zwischen den militärischen Stellen und dem Minister der Vereinigten Staaten zu bemerken. Den Alliierten wird von amerikanischer Seite vorgeworfen, sie hätten die Note an Deutschland abgeschickt, ohne die Wünsche der Amerikaner zu berücksichtigen. Es sei deshalb auch eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zwischen dem General Wilson und dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen und den amerikanischen Delegierten ausgebrochen, die sich insbesondere bei der Frage, ob Amerika sich an einem eventuellen Einmarsch in Deutschland beteiligen würde, bemerkbar mache. (Die Nachrichten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. D. Red.)

j. Bern, 8. Dezember.

Die Kommission des Nationalrates für den Völkerbund hat seinerzeit dem Bundesrat gegenüber den Wunsch ausgedrückt, er möchte den am Völkerbund beteiligten Staaten mitteilen, daß die Volksabstimmung über den Beitritt der Schweiz möglicherweise nicht innerhalb der zwei Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages stattfinden könne. Wie der „Bund" vernimmt, beschäftigt sich der Bundesrat zurzeit mit dieser Frage. Eine Mitteilung an die beteiligten Staaten ist noch nicht erfolgt, wird aber in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die Lehren des Marloh-Prozesses.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Ernst Feder.

Unter großem Andrang des Publikums wurde in der zweiten Mittagstunde vom Vorsitzenden des Kriegsgerichts das Urteil gegen Oberleutnant Marloh dahin verkündet: Der Angeklagte wird von der Anklage des Totschlags freigesprochen, da das Gericht annimmt, daß er in dem Glauben, einen Befehl auszuführen, gehandelt hat. Wegen unerlaubter Entfernung wird er zu drei Monaten Festungshaft, von denen zwei Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, wegen Gebrauchs gefälschter Urkunden zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

„Die entsetzlichste Tragödie, die je ein deutsches Gericht beschäftigt hat", so nannte der Verteidiger des Täters die Tat, die fünf lange Verhandlungstage das Gericht der Reichswehrbrigade III beschäftigt hat. Man wird ihm recht geben. Es schwierig es infolge eines beispiellosen Verhuschungssystems für den gewissenhaften Beurteiler ist, den subjektiven Anteil des Angeklagten und der übrigen Beteiligten richtig zu bemessen, so einfach und so erschütternd ist der objektive Sachverhalt.

Neunundzwanzig Männer sind zusammengeschossen worden, samt und sonders (mit einer Ausnahme) harmlose und anständige Menschen, deren Verbrechen darin bestanden hatte, daß sie, meist aus Arbeitslosigkeit, in der von der Regierung anerkannten Volksmarinedivision Dienste genommen und im Dienst der Regierung, zu zwei Drittteln als Besatzung der Reichsbank, ihre Pflicht getan hatten. An den Märzkämpfen war keiner von ihnen beteiligt gewesen, mehrere waren schon vor der Auflösung der Marinedivision aus dem Dienst geschieden, weil sie Arbeit gefunden hatten. Auf Befehl ihres Vorgesetzten kamen sie zum Empfang der Löhnung und ihrer Papiere sowie zur Abgabe ihrer Sachen in die Kasseträume der Französischen Straße, nachdem sie zum Teil sich noch vorher bei der Kommandantur über den stattfindenden Löhnungsappell Gewißheit geholt hatten. Die Ahnungslosen wurden überrumpelt und zusammengeschossen.

Für die Hinterbliebenen muß, solange und soweit nicht die Schuldigen zur Entschädigung herangezogen sind, von Reichs wegen gesorgt werden. Die Regierung, die für den erschossenen französischen Sergeanten Mannheim eine Million Mark in Gold aufbrachte, wird auch für die Hinterbliebenen dieser neunundzwanzig deutschen Soldaten die nötige Summe aufbringen können. Für die Allgemeinheit gilt es aber darüber hinaus, die Lehren des Prozesses zu ziehen. Das kann nur dadurch geschehen, daß ohne Leidenschaft und ohne Gehässigkeit gegen rechts und links die militärische, die juristische und die politische Seite der Vorgänge betrachtet wird.

Die militärische Seite kann man nicht gerecht würdigen, wenn man sie nur aus der Ruhe unserer Tage überschaut, wenn man sich nicht in die Situation der Berliner Märztage dieses Jahres versetzt, dieser Märztage, die stürmischer und blutiger waren, freilich auch geist- und ideenloser als der Berliner März von 1848.

Am 3. März hatte die Vollversammlung der Arbeiterräte unter unabhängig-kommunistischem Einfluß den völlig sinnlosen Generalstreik beschlossen. Darin liegt die schwere Mitverantwortung der Unabhängigen an den Ereignissen des März begründet, eine Verantwortung, die sie auch bei den Beschwerden, welche sie jetzt erheben, nicht vergessen, und aus der sie für die Zukunft lernen sollten. Denn erst mit dem Generalstreik war die Voraussetzung für das Furchtbare, was folgte, geschaffen. In einem arbeitenden Berlin geschehen solche Dinge nicht.

Noch in der Nacht zum 4. März wurden 32 Polizeirviere von den Kommunisten und ihren Helfern gestürmt. In der folgenden Nacht begannen jene Plünderungszüge bewaffneter Banden, die zur Ausraubung eines ganzen Stadtviertels führten. Schon am Abend des 3. März hatte Noske, der tags zuvor aus Weimar gekommen war, den Belagerungszustand über Berlin verhängt. In den schönen Briefen, die Henriette Feuerbach vor 70 Jahren, während der badischen Revolution, an ihre Freunde schrieb, sagt sie einmal: „Der Belagerungszustand, in dem wir jetzt leben, hat uns eine so übergroße Freiheit zurückgegeben, daß wir gar nicht wissen, wie uns dabei benehmen." Als Befreiung wurde der Belagerungszustand auch in den Märztagen empfunden, nicht von Reaktionären und Gegenrevolutionären, sondern von allen, die den Wunsch hatten, in einem Rechtsstaat unter dem Schutz von Recht und Gesetz zu leben. Daß der Belagerungszustand nach Dauer und Art der Anwendung mißbraucht wurde, ist die gemeinsame Schuld derer, die ihn provozierten, und die ihn verhängt haben. Daß er verhängt wurde, war notwendig.

Am 6. März begann die Aktion der Regierungstruppen. Mannhaft wurden der von Republikanischer Soldatenwehr besetzte Marstall, Polizeipräsidium und Marinehaus gestürmt, überall Mannschaften der Republikanischen Soldatenwehr, auch der Marinedivision (die ihr 15. Depot bildete) gefangen genommen. Am 7. und 8. März gingen die Straßenkämpfe weiter. Am 9. März begann, nachdem Berlin im wesentlichen gesäubert war, die militärische Unternehmung gegen Lichtenberg. Am selben Tage noch wurde der Presse die falsche amtliche Meldung übergeben, daß 67 Polizeibeamte in Lichtenberg ermordet seien. Eine amtliche Meldung vom 10. März, die sich unserer Nachprüfung entzieht, meldete die Aushebung eines Spartacisten-Nestes in der Gegend der Michaelkirchstraße, wobei 32 Spartacisten mit Waffen in der Hand angetroffen und auf der Stelle standrechtlich erschossen wurden. Die falsche amtliche Meldung über die Vorgänge des

11. März, gaben wir in der gestrigen Morgenausgabe wieder. Aehnliche falsche Meldungen traten hinzu.

Am 13. März war das militärische Unternehmen erfolgreich beendet, für dessen tatkräftige Durchführung Berlin und das Reich den Regierungstruppen tiefen Dank schulden, heute ebenso wie vor neun Monaten.

Prüft man die Expedition nach der Französischen Straße in diesem Zusammenhang, rein militärisch, wie die Offiziere es wünschen, so wird jedem aufmerksamen Betrachter eines auffallen: das ist die absolute militärische Unzulänglichkeit ihrer Durchführung. Dem Befehlshaber des Unternehmens, Marloh, der als besonders intelligent dafür ausgesucht ist, ist es gänzlich unmöglich, eine klare Meldung über die Lage an die Brigade gelangen zu lassen, obwohl ihm Telephon und Ordonnanzen nach Belieben zur Verfügung stehen. Die Brigade, die von Marloh einen unklaren telephonischen Anruf, von anderer Seite angeblich andere Anrufe erhält, tut nichts, diese Unklarheit zu beseitigen. Oberst Reinhard erteilt Befehle, „mit denen nichts anzufangen ist“. Kessel vermittelt, Schröter und Wehmeyer überbringen, Marloh akzeptiert unklare Befehle. Marloh hält eine Musterung, bei der er, der gerade seiner Intelligenz wegen ausgesucht ist, Leute, die intelligent aussehen, als gefährlich ausmustert und nach der todbringenden Seite diejenigen verweist, denen ihre Frau eine Uhr oder einen Ring zu Weihnachten geschenkt hat. Von den so festgestellten achtzig Menschen rettet fünfzig Hauptmann Genther, der sie als der regierungstreuen Reichsbankbesatzung zugehörig ausweist. Dieser Zufall macht auf Marloh keinen Eindruck, die gerade übrigbleibenden werden erschossen. Das ganze Unternehmen beruht überdies auf unsicheren Nachrichten über eine angebliche Verschwörung der Marinedivision, die niemand kontrolliert, niemand verifiziert hat, über die überhaupt niemand rechte Auskunft geben kann.

Wie kommt es nun, daß diese Offiziere einer Aufgabe, die im Verhältnis zu vielen ihnen im Kriege und in den Berliner Straßenkämpfen gestellten einfach war, in keiner Weise gewachsen waren? Die Antwort ergibt sich zwingend, sobald wir diese militärischen Mängel mit den falschen Meldungen der letzten Kampftage und mit dem Verhalten der Beteiligten in der Folgezeit zusammenhalten. Sie lautet dahin: es war in Wirklichkeit kein militärisches, sondern ein politisches Unternehmen. Es handelte sich in der Hauptsache darum, den Mitgliedern der Marinedivision, die als die einzige militärisch straff organisierte revolutionäre Truppe ohne Offiziere den antirepublikanischen Offizieren im besonderen Maße verhaßt war, einen entscheidenden Schlag zuzufügen, mochte er Schuldige treffen oder Unschuldige. Es war der Abscheu gegen Revolution und Revolutionäre, der diesen Männern Urteil und Rechtsbewußtsein trübte.

Diese Annahme und nur sie klärt alle die Momente, die bei rein militärischer Auffassung der Vorgänge unverständlich bleiben. Weil dieser politische Zweck zugrunde lag, wurde auf unbestimmte oder erdichtete Meldungen eine große Aktion aufgebaut, wurden unklare „Anweisungen“ statt präziser „Befehle“ erteilt, der „Befehlsinhalt“ mit „Gefühlsbeiwerk“ umrankt, kurz, eine unklare und undurchsichtige Situation geschaffen, für die niemand der Führer die Verantwortung übernehmen, jeder sie auf den anderen abschieben wollte.

Die Erreichung dieses Zweckes wurde dadurch erschwert, daß Marloh das beabsichtigte Blutbad nicht in dem gewünschten Umfang angerichtet hat. „Hätte er alle 150 erschießen lassen,“ sagte Kessel, „so hätte man sagen können, er hat aus Notwehr gehandelt (d. h. man konnte einen militärischen Zweck der Erschießung vortäuschen); da er aber eine Musterung vorgenommen und nur 30 erschossen hat, läßt sich die Sache juristisch schlecht begründen (d. h., der politische Zweck des Unternehmens wird sichtbar).“

Dieser Verdeckung des politischen Charakters der Tat durch den militärischen diente das System von Niederträchtigkeiten“, wie der gewiß maßvolle Vorsitzende des Kriegsgerichts die Enthüllungen, die der Prozeß brachte, einmal bezeichnete. Dazu wird der erste Tatbericht vernichtet, der zweite aus den Akten entwendet, der dritte endlich, dessen Niederschrift Marloh als „Lumperei“ bezeichnet, genehmigt und weitergegeben. Dazu beginnt Kessel sein Spiel, trägt sich mit dem Gedanken, die ganzen „Akten zu klauen“, drängt Marloh zur Flucht, Kirschbaum zur falschen Aussage, fälscht Militärpapiere, stellt Geldmittel zur Verfügung, verhandelt über größere, täuscht den Untersuchungsrichter, ist zu jeder Tat, die den Frevel vom 11. März verdecken kann, bereit: „Lügen müssen wir ja doch, warum also soll ich keine falsche Aussage machen?“

Daß diese Hintergründe der Tat nicht schon früher beleuchtet und schärfer durchforscht worden sind, daran trägt die militärgerichtliche Untersuchung die Schuld. An der Militärjustiz ist an dieser Stelle vielfach Kritik geübt worden (der Fall Helmhake harrt noch immer der Sühne. Darum brauchen ihre Vorzüge nicht übersehen zu werden. Unsere Militärgerichtsordnung von 1898 ist eins unserer modernsten Gesetze. Sie verwirklicht gegenüber der allgemeinen Strafprozeßordnung von 1877 eine Reihe von Reformen, die seit Jahrzehnten um Anerkennung ringen. Die Ausschaltung der Staatsanwaltschaft, die Einführung der Berufung seien als Beispiele genannt. Notwendig muß aber die Militärjustiz mit ihrem militärischen Charakter, mit ihren dem Offizierkorps angehörigen Gerichtsherren und Juristenpersonal dort versagen, wo es sich um Delikte handelt, die im militärischen Korpsgeist wurzeln. Wie es ein Unding war, die Verfolgung der Tötung Liebknechts einem Gericht aus den Reihen der Offiziere zu überlassen, die von den zur Tat führenden Motiven selber beseelt waren, so konnten auch die Vorgänge der Französischen Straße in einem militärgerichtlichen Verfahren nicht restlos aufgeklärt werden. Man stelle sich einmal vor, 29 Offiziere wären von den Mannschaften der Marine-Division in ähnlicher Weise getötet worden, und es wären ähnliche Begünstigungen, Umtriebe und Vertuschungen während der Untersuchung vorgekommen, wie ganz anders hätte da der Untersuchungsführer durchgegriffen!

Denn das mußte von vornherein klar sein: Kessels Tat (der Marloh als Werkzeug diente) war kein individuelles Delikt, sondern dem Geiste des Offizierskorps, dem er angehörte, entsprungen. Selbstverständlich werden die meisten Offiziere die strafbaren Mittel, deren sich Kessel bediente, ebenso scharf verurteilen, wie wir. Wie seine Kameraden aber seine Gesinnung beurteilen, zeigten die Ausführungen des Obersten Reinhard, der noch gestern darauf Wert legte, als dienstältester Offizier Hauptmann v. Kessel seine „hochanständige Gesinnung“ zu bezeugen.

Ueber die juristische Seite des Prozesses, der mit dem Freispruch von der Anklage des Totschlags, endete, wird noch einiges zu sagen sein, ebenso über die Fortsetzung der Untersuchung gegen die Mitschuldigen. Als die wichtigste politische Frage des Prozesses aber bleibt der Zweifel, ob es auf die Dauer möglich sein wird, eine demokratische Republik unter den Schutz eines antidemokratischen und antirepublikanischen Offizierskorps zu stellen. Dieser innere Widerspruch birgt die Gefahr fortwährender Konflikte in der politischen wie in der Rechtssphäre. Vieles kann Deutschland ertragen. An der Erschütterung des Rechts und des Rechtsbewußtseins müßte es zugrundegehen.

*

Die „Freiheit“ macht in ihrer heutigen Morgenausgabe ins einzelne gehende Angaben über Vorbereitungen, die im Autopark Lüttwitz in Dahlem für die angebliche Flucht des Hauptmanns v. Kessel getroffen werden. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruhen diese Angaben auf Erfindung.

Der bayerische Ministerpräsident über die politische Lage.

München, 8. Dezember. (W. T. B.)

Am Sonnabend sprach in Augsburg in einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei Ministerpräsident Hoffmann über die politische Lage. Nach der „Münchener Post“ führte er u. a. aus, Erzberger sei viel angefeindet, aber das eine müsse man ihm lassen, daß er in den wichtigsten Fragen die Gesetzgebung in Bewegung bringe.

Ueber die von den Franzosen zurückgehaltenen 300 000 bis 400 000 deutschen Kriegsgefangenen sagte der Ministerpräsident, die Regierung tue alles und habe alles getan, um die unglücklichen Volksgenossen zu befreien, aber Frankreich sei in seinem Hasse unerbittlich.

Weiter führte der Redner aus, daß auf dem linken Rheinufer offen auf die Ablösung von Deutschland hingearbeitet werde. Sei auch vieles in Trümmer gegangen, eins sei uns erhalten geblieben, die deutsche Einheit. Ein vom Reiche losgelöstes Bayern wäre vollständig isoliert. Dagegen würden sich nicht nur die Arbeiter, sondern auch die weitesten Kreise des Bürgertums wehren.

Hoffmann schloß: Die Diktatur des Proletariats lehnen wir ab. Wir stehen auf dem Boden der Demokratie, jetzt gilt es, aufzubauen und das Errungene gegen die Reaktion zu behaupten.

Der Empfang der Elsässer im Palais Bourbon.

Die Tränen Clemenceaus

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

w. Basel, 9. Dezember.

Ueber die Eröffnungssitzung der französischen Kammer, in der die Kundgebung der Elsaß-Lothringer verlesen wurde, wird der „Nationalzeitung“ aus Paris noch berichtet: Die erste Sitzung im Palais Bourbon nahm einen stürmischen Verlauf. Die Tribünen waren überfüllt. Unter den Zuschauern befand sich u. a. auch Marschall Foch mit Gemahlin und mit seinem Generalstabschef, General Weygand; ferner der britische Botschafter Lord Derby. Man beachtete mit Interesse eine Unterredung Clemenceaus mit Briand, die sich händeschüttelnd beglückwünschten. Der 82jährige Alterspräsident Siegfried eröffnete die Sitzung und konstituierte mit den sechs jüngsten Deputierten das provisorische Bureau. Darauf betraten die 24 elsässischen Abgeordneten den Saal. Siegfried, als gebürtiger Elsässer, hieß sie willkommen. Gleich bei Beginn seiner Ansprache, wo er den Sieg unter anderem der Tüchtigkeit des Regierungschefs Clemenceau zuschrieb, bereitete die Kammer dem Ministerpräsidenten eine frenetische Ovation. Clemenceau ließ den Kopf auf den Tisch sinken und weinte. Es ertönten allgemeine Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“ Das war das Signal zu einem ungeheuren Tumult, der erst mit der Sitzung selbst ein Ende nehmen sollte. Man tobte und schrie vor Begeisterung, so daß spätere Redner überhaupt nicht mehr sprechen konnten, ohne dauernd von links oder rechts überschrien zu werden.

In der von Havas verbreiteten Rede Clemenceaus anläßlich der Eröffnungssitzung der neuen Kammer heißt es u. a.: „Ihr Elsässer und Lothringer, deren Anwesenheit unter uns so viel Freude nach so viel Trauer erweckt, seid Zeugen und Bürgen dafür, daß trotz der natürlichen und heilsamen Meinungsverschiedenheiten der dauernde Bestand Frankreichs gewährleistet wird durch das nationale Zusammenhalten aller Franzosen. Der heutige Festtag trägt nicht den Charakter eines raschen Glückwechsels; es ist nötig, daß seine Lehre in Zukunft in dem täglichen Aufeinanderprallen der Geister diese Kämpfe überragt. Wir müssen nun alle Kraft und alle Energie entfalten, wie sie die Weltgeschichte noch nie gesehen hat, es sei denn in Unternehmungen der Gewalt. Unser Augenmerk wird darauf gerichtet sein, die Politik eines jeden, wer es auch sei, der die Aufrechterhaltung und Organisation des Friedens bedroht, zunichte zu machen. Ihr, die ihr von Frankreich auf die Sitze abgeordnet seid, um die Verantwortlichkeiten zu übernehmen, ihr, die ihr von unseren Soldaten und Bürgern berufen worden seid, um die Aufgaben zu lösen, die ihren Sieg vervollständigen müssen, keine Erschlaffung, keine unnützer Zwist! Frankreich will wieder aufgebaut sein. Ans Werk!“

Die Verhandlungen mit Sowjetrußland.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Haag, 9. Dezember.

„Associated Preß“ erfährt aus Dorpat, daß die Pläne eines Friedensschlusses mit Sowjetrußland gescheitert seien, das Estland es ablehnte, zu anderen Bedingungen als den von den alliierten und assoziierten Mächten vereinbarten weiter zu verhandeln.

Die Demokraten und das Reichsnotopfer.

Zur heutigen zweiten Lesung des Reichsnotopfers wird von seiten der demokratischen Fraktion durch ihren Vorsitzenden, Petersen, eine Erklärung abgegeben werden, die auf die schweren Bedenken hinweist, die innen- und außenpolitisch gegen das Reichsnotopfer bestehen. Die demokratische Fraktion wird darum erklären lassen, daß ihre Abstimmung in zweiter Lesung nur eine vorläufige ist.

Aus den Konzerten.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Leopold Schmidt.

Der zweite von fünf der modernen Wort- und Tonlyrik gewidmeten Abende in der Berliner Sezession gehörte Georg Stolzenberg. Mit meinem lieben, alten Kollegen von der Hochschule verknüpfen mich mancherlei Jugenderinnerungen. Wir alle schätzten ihn damals schon als durchaus künstlerisch gerichtete Natur. Der Idealist und in sich versunkene Träumer ist er geblieben, aber seine musikalische Psyche hat eine gewaltige Wandlung durchgemacht. Als Studierender schuf er schulgerechte, formvolle Werke, in denen eine frische, natürliche Erfindungsgabe auffiel; in reifen Jahren hat er sich dann als Dichter und Musiker modernster Observanz betätigt. An jenem Abend nun sollten wir sein Werk: „Neue Dichter in Tönen“, hören. Stolzenberg erstrebt darin (wie eine dem Programm beigefügte Mitteilung besagt) eine höhere Einheit von Text und Musik, als sie bisher in der Liedkomposition üblich war. Das klingt den Großmeistern des Liedes gegenüber vermessen, wird aber des weiteren dahin erläutert, daß Stolzenberg nicht lediglich in deklamierten Stellen, sondern in dem ganzen Gedichte seine melodische Linie aus der sinn- und gefühlsmäßigen Betonung der Worte gewinnen will. An sich ist dieses Axiom nicht neu, denn der Kampf gegen die sogenannte Selbständigkeit der Musik dem Text gegenüber wird schon lange geführt. Damit wird meines Erachtens auch nicht der Kern der Sache getroffen. Die Meister des Liedes haben von jeher, bewußt oder instinktiv, sinngemäß deklamiert, und nur in schlechten Liedern läuft die Melodie „neben der Deklamation“ einher. Andererseits aber ist es, wie ich erst neulich hier ausführte, gerade beim Liede nicht mit dem kleinlichen Verfolgen der Wortsprache, mit ihren Hebungen und Senkungen getan; erst wenn das Gedicht im Musiker einen Einfall, eine Tonidee auslöst, die melodischer, aber auch harmonischer oder rhythmischer Art sein kann, entsteht eine wirkliche Nachschöpfung und Ergänzung. Kein Mensch wird behaupten können, daß Schuberts „Gretchen am Spinnrad“ nicht aus den Worten des Dichters „geboren“ sei, und doch welcher Reichtum, welche Ursprünglichkeit, welche Selbständigkeit der musikalischen Mittel! Da ist mehr geistige Einheit, als durch peinlichste Beachtung des Deklamatorischen (ohne Erfindung) sich je wird erreichen lassen. Das Aufstellen eines Prinzips, das sich auf Kosten des spezifisch Musikalischen durchsetzen möchte, kann deshalb unmöglich zu einem Fortschritt in der Liedkomposition führen. Zum Glück siegt in Stolzenberg der Musiker über den Theoretiker, und seine praktischen Beispiele auf Texte von Arno Holz, Verlaine und Mombert, die im Munde einer stimmlich und gesangstechnisch kultivierteren Sängerin als Frau Auguste Hartmann-Rauter sicher erfreulicher gewirkt hätten, unterscheiden sich nicht wesentlich von anderen modernen Liedern. Manches Hübsche und fein Empfundene (etwa „Helle Nacht“ oder „Fieber“) taucht darin auf. Noch mehr ist das in dem zweiten Liederwerk „Zu alten Worten nach alten Weisen“ der Fall. Das sind Neugestaltungen von weltlichen und geistlichen Volksliedern, bei denen Stolzenberg mit Text und Weise frei, nicht selten recht frei geschaltet und sehr charakteristisch ausgearbeitete Begleitungen hinzugefügt hat. „Ungarische Husaren“, „Bettlerlust“, auch der biedermeierische „Gärtnerbursche“ sind besonders gelungene Beispiele. Stolzenberg saß selbst am Klavier und durfte sich des Beifalls erfreuen.

Von den großen Instrumentalvirtuosen waren zwei uns bisher ferngeblieben, ohne die das Berliner Musikleben nicht seine gewohnte Physiognomie haben würde: Franz v. Vecsey und Moritz Rosenthal. Vecsey, von einer an beispiellosen Triumphen reichen Nordlandsreise zurückgekehrt, ließ sich in zwei Konzerten hören. Man schlägt sich jetzt um die Eintrittskarten und feiert den jungen Meister wie nur je die berühmtesten Primadonnen, aber sein ernstes Wesen bürgt dafür, daß selbst die Sonnenhöhe des Erfolges ihm nicht gefährlich wird. Der Abglanz der Lebensfreude adelt das Schaffen des echten Künstlers. Der erste Abend zeigte ihn in Bachs E-dur-Konzert, das allein schon der Ton seiner Geige in edelster Schönheit verkörpert, und in seinem Temperamente naheliegender slawischer Musik. Die Konzerte von Tschaikowsky und Hubay (G-moll) spielte Vecsey mit unerhörter technischer Vollendung und einem musikalischen Schwunge, dem auch ein Moment der Gedächtnisschwankung nichts anzuhaben vermochte. Der zweite Abend brachte Beethovens Violinkonzert, das Vecsey nicht einseitig auf „klassische Größe“, sondern mit starker Betonung des lyrischen Gehaltes auch im ersten Satz (mit der kombinierten Joachimschen Kadenz) gibt. Ueber Vieuxtemps', wenn es so gespielt wird, noch heute interessantes D-moll-Konzert senkte sich das Programm zu Paganinis „Campanella“ mit Klavier (Walter Meyer-Radon) und einer Fülle von Zugaben, unter denen eine den zwischen Wolken schwimmenden Mond malende, für andere nahezu unspielbare Caprice eigener Komposition (man muß die Saiten umstimmen) besondere Erwähnung verdient. Die orchestrale Begleitung wurde von den Philharmonikern beide Male unter Richard Hagels sicherer Leitung ganz vortrefflich ausgeführt. — Moritz Rosenthal war in Prag aufgehalten worden, und so kam es, daß seine beiden Konzerte fast aufeinander fielen. Das erste, dem ich beiwohnen konnte, mußte am Sonntag nachmittag stattfinden; das hinderte aber nicht, daß der Beethoven-Saal die Menge der begeisterten Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Schumanns Fis-moll-Sonate, klug ausgestattet bis in alle Einzelheiten, aber allzu sehr — man empfand das namentlich im Scherzo und in der einem Jugendliede entnommenen Aria — auf das Klavieristische hin angesehen, machte den Anfang. In Webers C-dur-Sonate schlug Rosenthal schon wärmere Töne an. Ist manches auch für eine leichtere Hand geschrieben, so war vor allem das Trio des Scherzos in seiner Romantik ganz wundervoll getroffen, und das abschließende Perpetuum mobile ein technisches Meisterstück von seltenster Art. Chopin fand dann den Pianisten auf der Höhe. Der poetische Gesang des Des-dur-Prélude, der geniale Wurf des B-moll-Scherzos, die geistreiche Interpretation des Chant polonais — das waren starke Eindrücke. Die Schlußgruppe bildeten das Lisztsche Paganini-Capriccio, eine Etüde von Bortkiewicz, die Spieluhr von Liadow (sie mußte natürlich wiederholt werden) und die von Rosenthal bearbeitete Ungarische Rhapsodie. Virtuosenmusik, die sich Rosenthal gestatten kann, weil seine Bedeutung als einer der wenigen Pianisten großen Stiles unbestreitbar bleibt. Es gibt eben eine Technik, die mehr als manuelle Fertigkeit, die an sich ein künstlerisches Phänomen ist.

Ein Besuch bei der sympathischen Elisabeth van Endert wurde mit kultiviertem Liedgesang belohnt. Die Stimme war an dem Abend weich und klangvoll, und was sie gibt, ist immer anmutig und geschmackvoll. — In der Singakademie machte das Fiedemann-Quartett, das sich trefflich eingespielt hat und wirklich ausgezeichnet musiziert, mit einem Streichquartett mit Sopransolo von Edvard Moritz bekannt. Es ist die Arbeit eines ernsten, die Mittel geschickt beherrschenden Musikers. Besonders gelungen ist ein fugierter Satz. Die Zuziehung des Vokalen folgt offenbar Mahlerschen Anregungen. Aber bei Mahler ist die Aufbietung ungewöhnlicher Ausdrucksformen durch die Größe der Konzeption motiviert, der poetische Gedankengang auch ersichtlicher als in dieser Folge zweier Instrumentalsätze und zweier untereinander zusammenhangloser Gedichte. An sich ist die auf das Streichquartett übertragene Idee nicht einmal anfechtbar. Das Werk wurde mit freundlichem Beifall aufgenommen.

Ausbildung von Städte-Hygienikern. Das Seminar für soziale Medizin hat unter Förderung des Ministeriums für Volkswohlfahrt einen Kurs für Ausbildung von Kommunalärzten eingerichtet, der am 15. Januar bzw. 1. März beginnt. Am ersten Termin nehmen zu unentgeltlicher informatorischer Beschäftigung auf je sechs Monate Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Neukölln, Weißensee, Spandau, Stettin und Halle a. S. Aerzte an. Am zweiten Termin ist die Einstellungsmöglichkeit bei Städten in Süd-, West- und Norddeutschland. Für die in Berlin und Umgebung an dem Informationskurs Teilnehmenden veranstaltet das Seminar für soziale Medizin einen dreiwöchigen Lehrgang betreffend: „Der Arzt im Dienste der Stadtgemeinde.“ Näheres durch Sanitätsrat Peyser, Grolmanstraße 42/43.

Der Kampf um die Vorschule.

Eine prinzipielle Frage.

Durch die Reichsverfassung sind die Vorschulen zum Absterben verurteilt worden. Nicht bloß das öffentliche Schulwesen soll sich auf einer für alle gemeinsamen Grundschule aufbauen, sondern auch dem Versuch, die Vorschulen durch eine Hintertür wieder einzuschmuggeln, ist durch die Bestimmung des Artikels 147 „Private Vorschulen sind aufzuheben" ein Riegel vorgeschoben worden. Im Anfang des Jahres, als noch die Errungenschaften der politischen Umwälzung stärker nachwirkten, wurde denn auch — noch bevor die neue Reichsverfassung verabschiedet werden konnte — in den Groß-Berliner Gemeinden fast durchweg die Beseitigung der Vorschulen grundsätzlich beschlossen. Nur war die Zeit zu kurz, um damit schon am 1. April dieses Jahres den Anfang zu machen; aber es schien Uebereinstimmung darüber zu herrschen, daß mit dem Abbau der Vorschulen am 1. April nächsten Jahres begonnen werden solle. Jetzt scheint wie in anderen Reformfragen auch auf diesem Gebiet der Wind umzuschlagen. Den äußeren Anlaß bietet die Zauderpolitik bei den staatlichen Angestellten, die mit finanziellen Rücksichten begründet wird. An sich brauchten die Gemeinden diesem Beispiel nicht zu folgen. Wenn auch die Beseitigung der Vorschulen mit einigen Kosten infolge des fortfallenden Schulgeldes und der notwendigen Organisation verknüpft sein wird, so kann doch diese Rücksicht unmöglich ausschlaggebend sein. Aber alle für die Beibehaltung der Standesschulen eintretenden Kreise berufen sich auf die äußerlichen Schwierigkeiten, um die Schulreform zunächst zu verschleppen mit dem Hintergedanken, sie vielleicht für die Dauer zu verhindern. So sind die antidemokratischen Parteien in den einzelnen Gemeindeparlamenten zurzeit eifrig am Werk, um die weitere Beibehaltung der Vorschulen durchzusetzen. Es ist an der Zeit, auf diese Treiberei hinzuweisen und alle Vertreter der Demokratie für den Kampf gegen die Vorschule auf den Plan zu rufen. Es handelt sich dabei nicht um opportunistische Erwägungen, sondern um ein Grundprinzip des demokratischen Staats. Gelingt es dem Gegner, die Standesschule aufrechtzuerhalten, dann haben sie der Demokratie das Wasser abgegraben. In dieser grundsätzlichen Frage darf es kein Paktieren geben. In welchem Sinn und Geiste die heranwachsende Jugend in zahlreichen höheren Schulen gerade in den westlichen Berliner Vororten beeinflußt wird, dafür hat erst die letzte Zeit bedenkliche Proben gebracht. Mit der Beseitigung einiger kompromittierter Lehrer und Direktoren allein kan es nicht getan sein. Nur wenn die Schule auf einer gemeinsamen, den Kindern aller Volksschichten gleichmäßig zugänglichen Grundlage aufgebaut wird, kann der Standesdünkel und Klassenhochmut von innen heraus überwunden werden. Deshalb sollte die ganze Demokratie bei der Beseitigung der Vorschulen geschlossen vorgehen. Dieser Kampf um die Vorschule muß bis zur Entscheidung durchgefochten werden. Und man darf wohl erwarten, daß auch die in Frage kommenden Regierungsstellen sich der prinzipiellen Bedeutung dieser Vorbedingung jeder Schulreform bewußt bleiben.

Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Japan.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Japan erfolgt mit vier Dampfern, von denen drei Ende Dezember direkt durch den Indischen Ozean nach Deutschland fahren, während der vierte Mitte Januar über Tsingtau und China nach Deutschland geht. Mit den vier Dampfern sollen alle in Japan weilenden deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat befördert werden. Der im Januar abgehende letzte Transport wird gleichzeitig die Familien der Kriegsgefangenen heimschaffen.

* Die billige und doch gut ausgestattete Taschenausgabe der Philosophischen Bibliothek (Verlag von Felix Meiner in Leipzig) hat in den letzten Heften auch eine Reihe **politisch-philosophischer Schriften** der großen Denker herausgebracht, u. a. Hume über „Die ersten Grundsätze der Regierung", über die Parteien, die Abhängigkeit des Parlaments usw., Wilhelm v. Humboldt „Denkschrift über die deutsche Verfassung", ferner Lotze, Leibniz und Shaftesbury.

Das Programm der Deutschen demokratischen Partei

Dem Parteitag der Deutschen demokratischen Partei in Leipzig legt die auf dem Parteitag im Juli eingesetzte Programmkommission den nachstehenden **Entwurf** eines Programms vor:

In der höchsten Not unseres Vaterlandes ist die Deutsche demokratische Partei geboren. Nicht als Fortsetzung alter Parteigebilde, sondern durch die Zusammenfassung des ganzen Volkes, im Geiste der neuzeitlichen Demokratie will sie den Weg zu einem Staatswesen der stetigen kulturellen und sozialen Entwicklung bahnen und aufrecht verfolgen. Seine unverrückbaren Grundsteine aber heißen: Freiheit und Recht.

Das ganze Volk! — ohne Unterschied von Klasse, Beruf und Religion; denn Demokratie heißt Interessenausgleich, heißt Aufhebung jeden dauernden Gegensatzes zwischen Herrschenden und Beherrschten, heißt gleiches Recht für alle in den Einrichtungen des Staates wie der Gesellschaft. Frei sei der einzelne in seiner geistigen Entfaltung und wirtschaftlichen Betätigung.

Inniger denn je bekennen wir uns zu unserer schwergeprüften Nation. Wir glauben an das deutsche Volk und wir vertrauen fest darauf, daß es durch eigene Kraft sich aus den Niederungen der Gegenwart wieder erheben wird.

Nach diesen Grundsätzen formen wir unser Programm:

I. Vom Staat.

1. Innenpolitik.

Das Verhältnis des einzelnen zur Gesamtheit bestimmt sich unter dem Gedanken der staatsbürgerlichen Pflicht; sie ist es, die den Rechten der Volksgenossen Inhalt wie Begrenzung verleiht. Die Grundlage dieses genossenschaftlichen Staates ist die Gleichberechtigung aller. Ihre Zusammenfassung durch die Pflicht sichert den einheitlichen Staatswillen. Darum vertreten wir den Gedanken des Volksstaates, der zugleich unverbrüchlich ein Rechtsstaat sein muß.

Die Deutsche demokratische Partei stellt sich auf den Boden der Weimarer Verfassung. In ihrem Schutz und ihrer Durchführung sowie in der Erziehung des Volkes zur staatsbürgerlichen Gesinnung sieht sie ihre höchste innerpolitische Berufung.

Die Deutsche demokratische Partei fordert deshalb die allmähliche Ausgestaltung der deutschen Republik zu immer größerer Einheitlichkeit unter Berücksichtigung der Eigenart der Stämme in weitgehendster Selbstverwaltung.

Wir verlangen unbedingte Durchführung des Gedankens der Gleichberechtigung aller in Gesetzgebung und Verwaltung. Die noch bestehenden Zurücksetzungen der Frauen sind zu beseitigen. Die Verwaltungsorganisation ist auf freiheitlicher Grundlage aufzubauen unter Beibehaltung sachkundiger Vorbildung des Berufsbeamtentums, aber auch unter weitgehender Selbstverwaltung und unter Beteiligung des Laienelements an der Lösung staatlicher Aufgaben.

Das uns von dem Versailler Frieden aufgezwungene stehende Söldnerheer widerspricht der Natur einer demokratischen Wehrverfassung. Diese verlangt vielmehr das Milizsystem der allgemeinen Wehrpflicht, das ebenso geeignet ist zur Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit wie ungeeignet als Werkzeug einer militaristischen Angriffspolitik; es dient zugleich der körperlichen und staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend.

2. Außenpolitik.

Die **Reichsidee,** die das Zusammenleben der einzelnen im Staat beherrscht, **soll auch das Verhältnis der Staaten untereinander bestimmen.** In den Beziehungen der Völker soll daher nicht Macht und Gewalt, sondern Recht und Gerechtigkeit entscheiden. Die Partei setzt sich deshalb ein für die Selbstbestimmung der einzelnen Völker.

Von diesem Gedanken ausgehend, **fordern wir die sofortige Revision der Friedensverträge von Versailles und St. Germain,** da sonst ein Dauerfrieden nicht denkbar ist. Bis zur erfolgten Revision müssen wir suchen die Bestimmungen des Vertrages ehrlich zu erfüllen. Nie aber werden wir das Diktat der Gewalt als bleibende Rechtsordnung hinnehmen. Keinem deutschen Stamm darf die Möglichkeit genommen werden, sich seinem Volke anzuschließen. Absplitterung deutscher Volksteile vom Vaterland, durch Gewalt erzwungen, können wir niemals als endgültige Entscheidung der Geschichte anerkennen. **Wir kämpfen daher für ihre Wiedervereinigung mit Deutschland.** Sie ist neben dem Schutz der Auslandsdeutschen und ihrer engen wechselwirkenden Verbindung mit dem Vaterlande ein Kernpunkt der deutschen Außenpolitik. Für die Zeiten der Trennung den Volksgenossen, die fremder Herrschaft unterworfen sind, ihr Volkstum erhalten zu helfen, ist nationale Pflicht. Wir betrachten aber auch den Schutz nationaler Minderheiten in Deutschland als Ehrensache.

An der Erschließung und Entwicklung der in der Zivilisation zurückgebliebenen Länder mitzuarbeiten, darf keinem Kulturvolk versagt werden. Deutschlands Anteil an der geistigen Hebung der Menschheit verbürgt ihm den Anspruch auf kolonisatorische Betätigung. Gegen den unter nichtigen Vorwänden erfolgten Raub unserer Kolonien werden wir immer ankämpfen.

Die letzte Verwirklichung unserer Gedanken kann nur erfolgen in einem zu gemeinsamem Handeln zusammengeschlossenen Bund aller freien Staaten. Wir treten daher ein für die Idee eines Völkerbundes, dessen erste Aufgabe die Erhaltung friedlichen Zusammenwirkens der Nationen ist und der zugleich eine internationale Arbeitsgemeinschaft darstellt.

II. Kulturfragen.

Der Aufbau des neuen Deutschland kann nur erfolgen durch die stete und zielbewußte Pflege der geistigen Wohlfahrt des Volkes, ohne Unterdrückung der Persönlichkeit, ohne Drill und Abrichtung des einzelnen, sondern in ehrfürchtiger Achtung vor jeder ehrlichen Ueberzeugung. Auf solcher Grundlage allein erhebt sich die höchste Schöpfung menschlichen Geistes: der Kulturstaat.

1. Schule und Unterricht.

Eckpfeiler des Kulturstaates ist die Schule. Lernfreiheit und Lehrfreiheit sind und bleiben die unverrückbaren Grundsätze unserer geistigen Verfassung.

Schulpflichtig ist die deutsche Jugend bis zum 14., lernpflichtig bis zum 18. Lebensjahre. Darüber hinaus ist für jedermann eine Möglichkeit der Fortbildung zu geben, die die volle Auswirkung aller Kräfte sichert.

Unser Volk leidet an sozialer, politischer und religiöser Zerklüftung. Seine gefährdete Einheit sichert die alle Glieder der Nation umfassende und je nach Begabung und Anlage fördernde **simultane Einheitsschule.** Auf einer Grundschule, welche allen Kindern gemeinsam die ersten Lehren zuführt, baut sich das verzweigte System der Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen bis zur Hochschule auf.

Alle Privatschulen, die die Kinder nach Stand, Vermögen oder Bekenntnis der Eltern fordern, lehnen wir ab. Nichtöffentliche Schulen als Ersatz der allgemeinen Schulpflicht sind nur ausnahmsweise aus ernsten erzieherischen Bedürfnissen zuzulassen.

Der Unterricht in den öffentlichen Schulen muß unentgeltlich werden.

Kein Kind soll durch die Schule gehen, ohne mit den Grundtatsachen der Religionsgeschichte bekannt zu werden; dabei soll der Wert der religiösen Erziehung zur Geltung kommen unter Ausschluß jeglichen Gewissenszwanges für Schule und Haus. Der konfessionelle Religionsunterricht soll den Kirchen überlassen bleiben.

2. Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Wohnlichkeit und Schmuck verleihen dem Gebäude des Kulturstaates Wissenschaft, Kunst und Literatur. Frei sollen sie im Leben und in der Presse sich entfalten. Ihres Rechtes und ihrer Pflicht bewußt, die Bildung und Gesittung des Volkes zu steigern, sollen sie geistigen Fortschritt, Veredelung und Erholung gewähren, und mit dem Gefühl der eigenen steten Verantwortlichkeit gegenüber der Gesamtheit auch in dieser das gleiche Gefühl wecken und vertiefen.

3. Religion und Kirche.

Die Krönung des Kulturstaates aber ist die volle Freiheit in der Pflege der Religion, der Weltanschauung und der Ueberzeugung. Dem Bestande und der Neubildung von Kirchen oder freien Glaubensgemeinschaften ist keine Schranke gesetzt.

Zwischen Staat und Kirche bleiben, nachdem das Staatskirchentum verfallen ist, geschichtliche, ideelle und praktische Beziehungen. Grundsätzlich aber muß die Trennung allmählich herbeigeführt werden.

Seine der Kirche bisher gewährten Zuschüsse soll der Staat schonend ablösen.

Den durch ihre Bedeutung dazu empfohlenen Religionsgemeinschaften sollen auch künftig die Rechte öffentlicher Körperschaften zukommen.

III. Volkswirtschaft.

Die Deutsche demokratische Partei ist eine Partei der Arbeit; sie ist eine Partei der Gesamtheit, nicht einzelner Klassen, der Verständigung, nicht der Erhaltung und Verschärfung von Interessengegensätzen. Ihr Ziel auf dem Gebiete der Wirtschaft ist der Staat des sozialen Rechts.

Nicht mit einer einzelnen Formel allein ist dies zu erreichen. Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel im Sinne allgemeiner Verstaatlichung wäre tödliche Bureaukratisierung der Wirtschaft, wäre verhängnisvolle Minderung ihres Ertrages für das ganze Volk. **Wir lehnen sie ab und halten an der Privatwirtschaft als der regelmäßigen Betriebsform fest.**

Darum fordern wir zum ersten: Monopolartige Herrschaftsmacht in der Hand weniger einzelner oder kleinerer Gruppen darf nicht geduldet werden. Für den Boden, das kostbarste Monopolgut des Volkes, folgt daraus: **Bekämpfung der Bodenspekulation, entschlossene Aufteilung von Großgrundbesitz zur Schaffung von selbstwirtschaftlichen bäuerlichen Familienbetrieben.**

Aber ebenso beruht der Wiederaufbau, der allein die Mittel zur Erfüllung unserer Zukunftsaufgaben schaffen kann, auf einem neuen Aufschwung von Industrie und Handel. Bureaukratische Maßnahmen und vermeidbare Abschnürungen müssen ihnen erspart bleiben. Aber auch hier geht das Gesamtinteresse dem des einzelnen voran. Deshalb folgern wir für die Industrie, den Handel, das Bank- und Versicherungswesen: wo es sich um die Verwertung natürlicher Monopole handelt, wo Vertrustung, Kartell- und Verbandsbildung tatsächlich schon die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit beschränkt und aufgehoben haben da hat der Staat sein Hoheitsrecht zu wahren. Unbedachte Experimente, die alles nach einem Schema regeln wollen, verwerfen wir.

Zum zweiten fordern wir: Soziales Unrecht in der Verteilung des Besitzes und in der Verteilung des Einkommens ist zu beseitigen.

Zum dritten fordern wir: Der Entpersönlichung des Menschen im Arbeitsprozeß ist entgegenzuwirken. Herrschaftsverhältnisse, denen gegenüber der Einzelne machtlos ist, haben sich herausgebildet. Die Arbeitsteilung droht die Arbeit völlig der Seele zu berauben. Deshalb müssen Handwerk und Kleinhandel, bei denen das unmittelbare Verhältnis des Menschen zum Gesamtergebnis seiner Arbeit noch besteht, geschützt und gefördert werden. Dieser selbständige Mittelstand bildet die Brücke zum Aufstieg vom abhängigen Arbeiter zum freien Unternehmer. Das Anwachsen der Großbetriebe macht hingegen den Einzelnen, der in ihnen tätig ist, immer mehr zum willenlosen Rädchen einer Riesenmaschine, in der er nicht mehr den Wert und die Bedeutung seiner Arbeit erkennen kann. Die Arbeitsteilung und die Technik, deren Verfeinerung dieses Schicksal formte, können und wollen wir aber nicht rückgängig machen, weil Verminderung der Produktion, verschlechterte Versorgung, Unmöglichkeit des Daseins für Millionen die Folge wäre. So muß in der Demokratisierung der Wirtschaft eine Erleichterung gesucht werden. Die Entschlußkraft und die Verantwortungsbereitschaft des Unternehmers müssen sicherlich erhalten bleiben; aber ebenso ist die Arbeitsfreude des Arbeiters und Angestellten ein Produktionsfaktor von höchster Wichtigkeit. Darum brauchen wir ein **Arbeitsrecht, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich tatsächlich gleichstehen.** Darum brauchen wir weiter auch eine Arbeitsverfassung, die den bloß Abhängigen zum bewußt Mitwirkenden erhebt. Der Betrieb muß aus einem Herrschaftsverhältnis zum Gemeinschaftsverhältnis werden. An die Stelle des Betriebsuntertans tritt der Betriebsbürger. So soll der demokratische Staat des sozialen Rechts **die Würde des Menschen in der Wirtschaft begründen.**

J. W. B. Schall und Rauch. Man muß nur wollen. Die gestrige Eröffnungsvorstellung von „Schall und Rauch" hat gezeigt, daß in Berlin ein Publikum auch für eine bessere, literarischen Ansprüchen genügende Kabaretkunst vorhanden ist.

Schall und Rauch neu erstanden! Die Erwartung war rege, denn Max Reinhardt hat bekanntlich seit den Tagen seines alten „Schall und Rauch", seines ersten deutschen Kabarets, einen Stein im Uebertrettl der Berliner. Und wenn er auch mit dem neuen Unternehmen persönlich nichts zu tun hat und manches am Eröffnungsabend noch nicht recht klappte: die Künstlerschar, die Rudolf Kurtz unter seinen Auspizien zusammengerufen hat, bot viel des Witzigen, Interessanten und Anregenden. Das zahlreiche Publikum, das so ziemlich alles in sich vereinigte, was Berlin an Kunst, Literatur, Kino und Frauenschönheit aufzuweisen hat, wurde bereits durch den von Ernst Stern in ein grellrot-grünes Muster getauchten Tunnelraum in eine aufnahmefreudige Stimmung versetzt. Keine gepfefferten Zoten, keine sacharinsüßen Schlüpfrigkeiten, nichts von Spitzenhöschen und raschelnden Froufrous — und dennoch ein voller Erfolg, der sich insbesondere nach der von Paul Graetz in der gelungenen Maske eines Berliner Straßenhändlers vorgetragenen „dufften" Nummer „Der Motor" (Text von Theobald Tiger, Musik von Friedrich Holländer) mit seinen witzigen Pointen und den stampfenden Rhythmen des Refrains sich zu stürmischem Beifall steigerte. Dann ist der rassige Gustav v. Wangenheim zu nennen mit seinen von Herrn N. Heymann in Musik gesetzten, von ihm selbst temperamentvoll in Kostüm vorgetragenen „Pierrotliedern". Klabund, ein liebenswürdiger, schlanker Jüngling, warf seine Bitterkeiten in der Kandierung eines barocken Humors in das Publikum. Besondere Erwähnung verdienen die gelungenen Parodien Hans Heinrich v. Twardowskis. Die verführerische Weiblichkeit war durch die anmutige Tänzerin Lala Herdtmayer und die pikante Blandine Ebinger vertreten. Auch eine travestierte „Orestie" gab es, von dem sehr begabten Walther Mehring für ein Marionettenspiel gedichtet. Dafür gab es aber leider die Eysoldt nicht, obwohl sie versprochen war.

Nicht alles freilich war originell und neu ... Serenissimus und seinem getreuen Kindermann glauben wir bereits allzu häufig begegnet zu sein. Wir haben von Fürstlichkeiten auch dieser harmlosen Art, fürs erste genug. Jedoch: hiervon und von einigen sonstigen Schönheitsfehlern abgesehen, dürfen wir unser Urteil, kabarettistisch gesprochen, dahin resümieren: Kurtz und gut.

*

⊙ Ein Protest. Wir werden um den Abdruck der folgenden Erklärung ersucht:

„Die Unterzeichneten protestieren gegen die unfertige und entstellte Aufführung des Puppenspiels: „Einfach klassisch!" im Kabarett „Schall und Rauch", und wehren sich gegen die Verunglimpfung dadaistischer Prinzipien.

Groß-Heartfield, Walter Mehring."

Aber, Walter Mehring, Hoffnung besserer Zukunft: wer kann Schall und Rauch dieser Kleinbühnenliteratur so wichtig nehmen: „Verunglimpfung dadaistischer Prinzipien" — ist das nicht eine Versündigung an den von Euch geheiligten Grundsätzen Eures Dadaismus?

XX Kunstabend im Kultusministerium. Herr und Frau Konrad Haenisch hatten gestern abend zu einem Beisammensein in den schönen Empfangsräumen des Kultusministeriums geladen. Ministerkollegen, Parlamentarier, besonders zahlreich aber die Vertreter der Künste, des Theaters, der Literatur und der Presse waren erschienen, um einigen Kunstdarbietungen zuzuhören. Max v. Schillings erfreute durch sein Meisterspiel auf dem Flügel (Vorspiel zu seiner Oper „Griselde" und „Feuerzauber") und begleitete dann auch Carl Clewing, den hoffnungsreichen Tenor, beim Vortrag Brahmsscher Lieder und des Hexenliedes von Wildenbruch. Herr Viktor Hahn las Szenen aus seinem Drama „Moses".

Theaterchronik. Im Schauspielhaus wird am Freitag „Wilhelm Tell" neu einstudiert gegeben. Die Hauptrollen werden dargestellt von den Herren Bassermann, Becker, Ehrle, Kortner, Kraußneck, Leffler und Retzbach sowie von den Damen Neff, Pategg und Sussin. Die Inszenierung leitet Leopold Jeßner. Dekorationen und Kostüme nach Entwürfen des Malers Emil Pirchan. Die zur Handlung neu komponierte Musik von Erwin Lendvein. Beginn der Vorstellung 6½ Uhr.

Im Deutschen Theater findet am Sonntag, 21. d. M., um 11½ Uhr, zum Besten der hungernden Kinder Wiens eine Matinee statt, zu der erste Mitglieder der Reinhard-Bühnen ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Im Wallner-Theater wurde die melodiöse Operette: „Eine Ballnacht" zum 100. Male aufgeführt und fand beim vollen Hause lauten Beifall.

Kleine Mitteilungen. Lupu Pick wird am 13. Dezember im Bechstein-Saal aus den Werken von Paul Schirmer u. a. auch Ungedrucktes, so aus dem „Schwankbuch 1919" und aus den „Dramatischen Spielen" vorlesen. — Hans Schweikart von den Reinhardt-Bühnen wird an dem im Deutschen Lyzeumklub am 13. Dezember stattfindenden ersten Abend der Zeitschrift „Romantik" Dichtungen von Kurt Bock Manfred Georg, Erwin Reiche sprechen. Der angekündigte Abend von Fränze Roloff findet als zweiter Abend der „Romantik" im Januar statt. — Die norwegische Tänzerin Maria Wathuus vom königlichen Nationaltheater in Kristiania veranstaltet am 17. Dezember im Blüthner-Saal ihren ersten Tanzabend in Deutschland. — Anfang nächsten Jahres erscheinen im Cottaschen Verlag in Stuttgart die „Ausgewählten Werke von Ludwig Anzengruber", die in fünf gut ausgestatteten, wohlfeilen Bänden das Beste dieses Klassikers deutscher Volksdichtung vereinigen. — Von dem früheren Staatssekretär Conrad Haußmann erscheint in der Deutschen Verlagsanstalt (Stuttgart und Berlin) ein Buch „Uralte Lieder aus dem Morgenlande".

* Starke Inanspruchnahme der Reichsbank durch das Reich.

Grosser Bedarf an Zahlungsmitteln infolge Papieraufspeicherung.

Im Zusammenhang mit den Ansprüchen des Monatsschlusses zeigt der Ausweis vom 29. November wieder eine recht beträchtliche Zunahme der Anlage. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 2166,7 Mill. M. auf den bisher nicht erreichten Stand von 34 429,1 Mill. M. erhöht. Auf die bankmässige Deckung allein entfielen von dieser Vermehrung 2146,2 Mill. M. Andererseits sind die Gegenwerte dieser in der Hauptsache vom Reich neu beanspruchten Kredite zum grössten Teil der Reichsbank verblieben, so dass die fremden Gelder um 1858,1 auf 11 137,6 Mill. M. angewachsen sind. Die Nachfrage nach Zahlungsmitteln war in der abgelaufenen Woche ausserordentlich gross, weit höher als selbst in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, die doch, wie erinnerlich, durch eine starke Zahlungsmittelkrisis beherrscht war. Als hauptsächliche Ursache dieser neuerlichen, sehr erheblichen Anforderungen von Zahlungsmitteln sind offenbar umfangreiche Thesaurierungen von Papiergeld, das aus Wertpapierverkäufen erlöst wird, anzusehen. An papiernen Zahlungsmitteln (Reichsbanknoten und Darlehnskassenscheinen) flossen in der Berichtszeit nicht weniger als 1450 Mill. M. aus den Kassen der Bank in den Verkehr ab, während in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 820,5 Mill. M., des Jahres 1917 424,2 Mill. M. und des Jahres 1916 339,8 Mill. M. solcher Zahlungsmittel neu beansprucht wurden. Im einzelnen stieg diesmal der Notenumlauf um 586,8 auf 31 905,8 Mill. M. und der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 863,2 auf 12 814,8 Mill. M. Der Goldvorrat sowie der Bestand an Reichskassenscheinen gingen unwesentlich zurück. Der Bestand an Scheidemünzen dagegen weist eine kleine Zunahme um 0,5 Mill. M. auf.

*

Der obige Ausweis der Reichsbank enthält zwei weniger erfreuliche Feststellungen. Auf der einen Seite wird darauf hingewiesen, dass das Reich die Reichsbank wieder in sehr erheblichem Umfange als Kreditsucher in Anspruch genommen hat, ein Beweis dafür, dass (wie auch aus der letzten Rede des Finanzministers Erzberger hervorging) ein Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des Reiches trotz der die Voranschläge überschreitenden Ergebnisse mancher Steuern noch bei weitem nicht erreicht ist. Allerdings ist vorläufig eine Realisierung dieser vom Reiche neu beanspruchten Kredite im allgemeinen noch nicht erfolgt, sondern die Gegenwerte sind noch zum grössten Teile bei der Reichsbank als fremde Gelder stehen geblieben. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, dass das Reich in absehbarer Zeit genötigt sein wird, die Kredite flüssig zu machen. Es ist zu hoffen, dass dies in erheblichem Umfange durch Rediskontierung von Schatzwechseln möglich sein wird, und dass die Ausgabe neuer Banknoten aus diesem Anlass keinen allzu grossen Umfang annehmen wird, wobei auch in Betracht zu ziehen ist, dass die Einzahlungen auf die Prämienanleihe, deren Zeichnungsschluss nahe bevorsteht, dem Reiche wie der Reichsbank einige Entlastung bringen werden. Trotzdem das Reich die von ihm bei der Bank aufgenommenen Kredite vorerst nur zum geringen Teile realisiert hat, mussten doch in der Berichtswoche nahezu 1½ Milliarden M. Zahlungsmittel neu in den Verkehr gegeben werden. Die Reichsbank führt als hauptsächlichste Ursache dieses grossen Bedarfs an Zahlungsmitteln die offenbar sehr umfangreichen Thesaurierungen von Papiergeld an, das aus Wertpapierverkäufen erlöst werde. Wir haben auf diese Umwandlungen von Wertpapieren in bares Geld, die namentlich festzinsliche Werte ergriffen und zeitweilig zu erheblichen Kursrückgängen besonders für sächsische Rentenpapiere geführt haben, wiederholt hingewiesen. Es soll sich dabei um die Wirkungen der vor einiger Zeit erlassenen Verordnung über den Depotzwang handeln, da gewisse Wertpapierbesitzer, die bisher Teile ihres Effektenbesitzes der Besteuerung entzogen haben, angesichts der durch den Depotzwang zu erwartenden Offenlegung vorgezogen haben, ihre Papiere zu verkaufen und sich bares Geld dafür hinzulegen. Angesichts des neuen Generalpardons erscheint das volkswirtschaftlich höchst anfechtbare Vorgehen dieser unverbesserlichen Steuerdrücker auch vom privatwirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet nicht mehr „rationell", denn die Zinsverluste, zu denen sie sich selbst verurteilen, treffen sie nicht weniger schwer als die verhältnismässig geringen Nachzahlungen, die sie bei Benutzung des Generalpardons zu leisten hätten, ganz abgesehen davon, dass sie im letzteren Falle die immerhin vorhandene Gefahr der Entdeckung und Bestrafung endgültig beseitigen und sich wieder „ehrlich machen".

*** Einzahlungen auf das Aktienkapital.** Herr Justizrat Richard Meyer (Berlin) schreibt uns: Im neuesten Bande der amtlichen Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts (Bd. 94. 61) ist ein Urteil veröffentlicht worden, in dem das Reichsgericht an seiner alten Judikatur festhält, wonach Einzahlungen auf das Aktienkapital in bar (Geld, Reichskassenscheine, Banknoten) erfolgen müssen. Auf dieses Urteil wird in der Septembernummer der Monatsschrift für Handelsrecht und Bankwesen, Steuer und Stempelfragen noch besonders verwiesen. Demgegenüber empfiehlt es sich, angesichts der vielen Neugründungen und Kapitalserhöhungen im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs darauf aufmerksam zu machen, dass die Entscheidung dem derzeitigen Stande der Gesetzgebung nicht entspricht. Nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 24. Mai 1917 („Reichsgesetzblatt" 347), kann bei Errichtung einer Aktiengesellschaft sowie bei Erhöhung ihres Grundkapitals die Einzahlung auch durch einen von der Reichsbank bestätigten Scheck oder durch Gutschrift auf Girokonto dieser Bank oder auf Postscheckkonto erfolgen. Für die jetzige Zeit trifft also der Inhalt der mitgeteilten Entscheidung nicht zu. Zwar ist der Reichskanzler befugt, die Verordnung vom 24. Mai 1917 wieder ausser Kraft zu setzen. Es ist aber kaum anzunehmen, dass dies in absehbarer Zeit geschehen wird. Im Gegenteil wird zurzeit auf eine Revision der ganzen Gesetzgebung im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hingearbeitet.

*** Rombacher Hüttenwerke — Conkordia Bergbau Akt.-Ges.** Kurz vor dem Kriege wurde zwischen diesen beiden Gesellschaften ein Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Rombacher Hüttenwerke die Conkordia Bergbau Akt.-Ges. pachtete mit dem Rechte, nach Ablauf von zehn Vertragsjahren sämtliche Aktien der Conkordia zum Kurse von 375 Prozent zu übernehmen und mit der Verpflichtung, diese Uebernahme spätestens nach Ablauf des Pachtvertrages, d. h. im Jahre 1935, zu dem gleichen Kurse zu bewerkstelligen. Den Conkordia-Aktionären wurde für die ersten fünf Vertragsjahre eine Dividende von 21 pCt. und für die folgenden Vertragsjahre eine solche von 22 pCt. garantiert. Auf Grund dieses Vertrages wurde die Conkordia Hüttenzeche von Rombach. Nunmehr sind die Anlagen der Rombacher Hüttenwerke, die bekanntlich im abgetretenen Lothringen liegen, von den Franzosen zwangsweise liquidiert worden, und zwar hat sich dabei ein Erlös von etwa 110 Mill. Fr. ergeben. Die deutsche Aktiengesellschaft Rombacher Hüttenwerke ist bestehen geblieben und hat ihren Sitz nach Coblenz verlegt. An dem Verhältnis zur Conkordia Bergbau Akt.-Ges. ist durch diese Vorgänge rechtlich nichts geändert worden. Die Dividendengarantie, die übrigens bereits für das laufende Jahr von 21 auf 22 pCt. steigt, bleibt bestehen, ebenso der Pachtvertrag und die Uebernahmerechte, nur der Hüttenzechencharakter ist der Conkordia infolge des Ueberganges der Rombacher Hüttenanlagen in französischen Besitz verloren gegangen. Welche Pläne die Rombacher Gesellschaft für die Zukunft verfolgt, lässt sich jetzt noch nicht sagen, sondern diese Frage wird erst akut werden, wenn der Liquidationserlös an die Gesellschaft ausgefolgt worden ist, wobei es ja bisher noch nicht geklärt ist, ob die deutsche Regierung, wie in allen übrigen Fällen, diesen Liquidationserlös in fremder Währung oder in Mark zum Friedenskurse auszahlen wird. Es wird nach Auszahlung des Liquidationserlöses die Frage auftauchen, ob die Rombacher Gesellschaft die Conkordia-Aktien vielleicht vorzeitig erwerben (bei einem Erwerbe vor 1925 wäre allerdings der Uebernahmepreis von 375 pCt. nicht unter allen Umständen massgebend) oder ob sie sich in Deutschland einen neuen Hüttenbesitz schaffen, oder ob sie schliesslich beides kombinieren wird.

*** Wirkliche oder vorgeschützte Ueberfremdungsgefahr?** Die ausserordentliche Generalversammlung der C. D. Magirus Akt.-Ges. in Ulm genehmigte die Verdoppelung des Grundkapitals von 4,5 auf 9 Mill. M. durch Ausgabe von 3 Mill. M. Stammaktien und 1,5 Mill. M. Vorzugsaktien mit dreifachem Stimmrecht. Es wurde betont, dass die Vorzugsaktien deshalb mit dreifachem Stimmrecht ausgestattet werden, um einen unerwünschten Einfluss des Auslandes fernzuhalten. Ferner wurde mitgeteilt, dass das Unternehmen an die neuen Fabrikationszweige, nämlich den Kraftwagen- und Güterwagenbau, grosse Erwartungen knüpfe.

*

Es ist bemerkenswert, dass die Ausgabe von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht besonders häufig von solchen Gesellschaften beschlossen wird, die sogenannte Familienunternehmungen darstellen, das heisst, von denen der grösste Teil der Stammaktien im Besitze einer Familie ist, wie zum Beispiel bei der Th. Goldschmidt Akt.-Ges. in Essen, den Sloman Salpeterwerken in Hamburg, der C. D. Magirus Ges. in Ulm. Derartige Unternehmungen hätten es auch ohne Ausgabe von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht in der Hand, einen Abfluss der Aktien in das Ausland zu verhindern. Die Hauptaktionäre brauchten nur ihre Stammaktien zu behalten. Offenbar erscheint ihnen aber eine andere Disposition viel reizvoller und vorteilhafter; sie sichern sich nämlich trotz des Verkaufs der Stammaktien die Möglichkeit, die Kontrolle über die Gesellschaften auch weiterhin durch ein verhältnismässig kleines, aber mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattetes Vorzugsaktienkapital auszuüben und können die bisher von ihnen im Portefeuille behaltenen „schweren" Stammaktien unter Ausnutzung der heutigen ausserordentlich günstigen Börsenkonjunktur vorteilhaft verkaufen. Eine derartige Taktik ist nicht neu. Bereits im Frieden hat die Kirchner u. Co. Akt.-Ges. in Leipzig ebenso zu operieren versucht. Damals scheiterte dieser Versuch an dem Einspruch der Zulassungsstelle der Berliner Börse, die die Zulassung der Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht ablehnte. Die Regierung, die ja noch jetzt die Genehmigung zu einer Aktienausgabe zu erteilen hat, sollte in jedem Einzelfall genau prüfen, ob auch wirklich ein Bedürfnis zum Schutze der Aktienmajoritäten besteht, oder ob die Gefahr der Ueberfremdung der Gesellschaften nur vorgeschützt wird.

*** Deutsche Erdöl-Akt.-Ges. — Rositzer Braunkohlenwerke.** Wie wir erfahren, werden demnächst stattfindende Aufsichtsratssitzungen beider Gesellschaften über einen völligen Zusammenschluss zwischen der Deag und der Rositzer Braunkohlenwerke Akt.-Ges. bzw. eine enge Interessengemeinschaft beraten und gleichzeitig die Einzelheiten dieser Finanztransaktion festsetzen, so dass sie der Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden können. — Bisher besass bekanntlich die Deutsche Erdöl-Gesellschaft schon den massgebenden Einfluss auf die Rositzer Braunkohlenwerke, von deren 12½ Mill. M. betragendem Aktienkapital sie einen namhaften Teil vor einigen Jahren zum Kurse von 185 pCt. erworben hatte. Sie hatte auf den Werken dieses Unternehmens umfangreiche Vergasungsanlagen zum Zwecke der Erzeugung von Mineralöl nach einem eigenen Generatorenverfahren herstellen lassen.

*** J. Pohlig Akt.-Ges.** in Köln. Im Geschäftsjahr 1918/19 verzeichnet die Gesellschaft einen Betriebsüberschuss von 752 385 M. (i. V. 1 389 544 M.). Nach Abschreibungen in Höhe von 870 372 M. (350 305) verbleibt ein Ueberschuss von 389 515 M. (832 280), aus dem, wie bereits gemeldet, wieder 12 pCt. Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht ausführt, habe die Tochtergesellschaft in Wien im abgelaufenen Geschäftsjahr mit sehr grossem Verlust gearbeitet und erscheine deren Zukunft sehr unsicher. Ueber das neue Geschäftsjahr lasse sich noch nichts sagen. Die Nachfrage sei lebhaft unter reger Beteiligung des Auslandes, das einen grossen Bedarf habe. Aber angesichts der Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung und infolge der enormen Steigerung sämtlicher Ausgaben könne man einstweilen noch keinen Ueberblick gewinnen.

*** Aus der thüringischen Waffenindustrie.** Man schreibt uns aus Suhl: In der thüringischen Waffenindustrie bestanden ernste Sorgen vor der Konkurrenz besonders der staatlichen Gewehrfabriken, die ja zum Teil ihre Rüstungsbetriebe bereits auf die Anfertigung von Jagd- und Sportwaffen umgestellt haben. Inzwischen hat jedoch wieder die Zuversicht Platz gegriffen, dass die Suhler Gewehrindustrie, wenn sie weiter Qualitätsarbeit liefert, ihr Feld einigermassen behaupten wird. Gegenwärtig liegen reiche Aufträge vor, sowohl in Jagdwaffen wie in Pistolen. Die Beschäftigung ist in manchen Fabriken so stark, dass einzelne Waffenteile, besonders Schmiedestücke und Schäfte, von auswärts, u. a. von der staatlichen Gewehrfabrik in Erfurt bezogen werden müssen.

*** Die Fortsetzung der Zuckerrübenernte.** Nach dem Statistischen Bureau von F. O. Licht konnte mit dem Aufroden der Rüben wieder in grösserem Masstabe begonnen werden; es wird aber noch einige Zeit vergehen, bevor die Rüben sämtlich herausgeholt und angeliefert sind. Man hofft, dass es gelingen wird, den grössten Teil der in diesem Jahre gewachsenen Zuckerrüben in den Fabriken zu verarbeiten.

*** Erhöhung des Mahllohnes und des Lagergeldes.** Die Reichsgetreidestelle hat den Mühlen mitgeteilt, dass mit Rückwirkung vom 16. August 1919 den Mühlen ein weiterer Mahllohn von 6 M. gewährt wird, so dass der Gesamtzuschlag der Mahllohnskala 1919/20 18 M. beträgt. Die Vergütung für Mehlausbeute wird auf 45 M. für 100 kg Mehl erhöht, ferner wird den Mühlen ohne Rücksicht auf die Lagerdauer ein Lagergeld von 8 M. für die eingelagerte Tonne Getreide vergütet.

Todesfall. Der Mitinhaber der Bankfirma G. Loewenberg u. Co., der an der Berliner Börse angesehene und beliebte Bankier Oskar Loewenberg, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

*** Berliner Produktenverkehr.** Die Tendenz der einzelnen Artikel ist ungleich. Hafer durch die hohen Preise, die auswärts ab Station bezahlt werden, andauernd fest, aber Berlin hält mit der Bewegung nicht Schritt, so dass mit Nutzen nach hier nicht zu beziehen ist. Hülsenfrüchte sind still und leicht nachgiebig geworden, weil die Kommunen nicht mehr kaufen und der Absatz an die Konsumenten infolge der hohen Preise schwieriger geworden ist. Lupinen in alter Ware viel angeboten, gute, neue Saatware knapp, und ebenso wie Serradella fest. Heu wird von Süddeutschland weniger begehrt, Stroh unverändert fest. Dasselbe ist für die viel gefragten Rüben und Möhren zu sagen.

Amtlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse am 9. Dez.: Hafer für 1000 kg loko 1900—1960 ab Speicher frei Wagen, 1900—1930 Mark ab Bahn. Tendenz fest. Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station: Erbsen, Viktoriaerbsen 340—390 Mark, gelbe und grüne Erbsen 260—330 M., Bohnen, weisse inländische 360—410 M., Peluschken 175—185 M., Pferdebohnen 185 bis 195 M., Wicken 110—140 M., Lupinen gelbe 58—62 M., blaue 54—57 M., Serradella 100—123 M., Wiesenheu, lose 34—37 M., Kleeheu 40—42 M., Stroh, drahtgepresst 15—16 M., gebündelt 12½ bis 14 M., Runkelrüben, je nach Abladestation 5¾—6½ M., Kohlrüben, gelbe 5¾—6¾ M., weisse 5—5¼ M., Möhren, rote 9¼ bis 9¾ Mark.

*** Metallpreise** in Berlin am 9. Dezember. Electrolytkupfer wire bars pro 100 kg (Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz) 2223 M. — Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: Raffinadekupfer 99—99,3 pCt. 2150—2175 M., Originalhüttenweichblei 850 M., Hüttenrohzink, Syndikatspreis 450 M., Preis im freien Verkehr —, Originalhüttenaluminium 98—99 pCt. in gekerbten Blöckchen 3000—3100 M., Zinn, Banca, Straits, Billiton 6000—6100 M., Hüttenzinn mindestens 99 pCt. —, Reinnickel 98—99 pCt. 4100—4200 M., Antimon Regulus 225 bis 250 M.

* An der Börse

kam es heute am Markt der ausländischen Werte zu einer bedeutenden Kurssteigerung, da das Publikum fortgesetzt in starkem Umfang hierin Anlagebedürfnis bekundet. Am Markt der heimischen Werte war die Geschäftstätigkeit still bei wenig entschiedener Tendenz, da der weitere Rückgang der Mark hier etwas verstimmend wirkte.

An der Spitze der steigenden Auslandswerte standen heute Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsaktien und Neu-Guinea-Anteile, die je etwa 90 pCt. im Kurse heraufgesetzt wurden. Baltimore Shares gewannen 10 pCt., Canada Shares 15 pCt., Italienische Meridionalbahn-Aktien 15 pCt., Otavi-Genussscheine 25 pCt., South West Africa Shares 26 pCt. und Steaua Romana-Aktien 25 pCt. Montanpapiere zeigten wenig einheitliche Preisgestaltung. Phönix-, Gelsenkirchener und Deutsch-Luxemburger Aktien waren nicht unbeträchtlich niedriger, dagegen hoben sich Oberkoks- und Harpener Aktien um mehrere Prozent. Schiffahrtspapiere zeigten bei geringen Umsätzen feste Haltung. Die Genussscheine der Schantungbahn zogen um 375 M. auf 2100 M. an.

Im Verlauf der Börse war die Haltung schwankend, für heimische Papiere aber eher schwächer. Um einige Prozente konnten sich die Aktien der Deutschen Bank befestigen. Die Aktien der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Ges. mussten Teile ihres grossen Kursgewinnes wieder hergeben.

Papiere mit fortlaufend notierten Kursen.

Papiere mit varia. l. Ks.	Schl. 8. 12.	Anf. 9. 12.	Papiere mit variabl. Ks.	Schl. 8. 12.	Anf. 9. 12.	Papiere mit variabl. K.	Schl. 8. 12.	Anf. 9. 12.
5 R.-Sch. 14. I		100 —	4½% Tehuant.			Hbg. Paket	120 25	119 25
5 „ 15. II	92 75		Nat.-Oblig.	244 —	—	Hbg. Südam.	201	207 —
5 „ 17. III		—	Berl. Hand.	161	—	Hansa	313 50	315 50
4½ „ 16. IV-V	77 25	77 10	Comm. Bk.	133 75	—	Nordd. Lld.	120 75	117 —
4½ „ VI-IX	74 40	74 25	Darmst. Bk.	119	—	Bismarckh.	259	264 —
4½ „ (All. 24)	83	82 90	Deutsche B.	253 10	—	Boch. Guss	222	229 50
5 Reichsanl.	77 50	77 50	Diskonto	175 50		Dtsch. Luxb.	214	210 —
4	66 75	—	Dresdner B.	146 50	146 50	Gels. Berg. w.	296	293 —
3½	62 60	—	Mitteld. Kr.	128 50		Harpener	225 —	232 —
3	63 75	63	Nationalbk.	123	123 —	Hohenlohe	142	—
5 Pr. St.-Sch.	99 90	—	BuderusEis.	221 50	224 50	Kattow. Bg.	160 50	—
4 „ (Hib.)	—	—	Hösch Eis. St.	240 50	246 —	Laurahütte	180	—
4 „ (ausl.)	76 50		Rh. Braunk.	444	445 —	Lothr. Hütte	195	193 50
4 Pr. ksl. Anl.	64 75	64 40	Thale Eisb.	299 75	—	Mannesm. R.	211 50	216 —
3½ „	56 75	56 40	Anglo Cont.	323	355	Obschl. E.-B.	155	—
3 „	53 50	—	Ph. Goldsch.	291	296 —	Obschl. E. I.	165 25	165 —
4 Bay. St.-A.	—	—	D. Uebers. E.	710	795 —	Obsch. Koks	274	279 25
3½ „	—	—	Dyn. A. Nob.	2?8		Phönix	298	287 —
4½ Ö. Sch. 14	—	—	Adler werke	260 50	—	Rhein. Stahl	190 —	187 50
4½ „ am. E.-A.	—	—	Stett. Vulk.	—		Rombacher	183 —	179 25
4 „ Goldr.	—	—	West. Alkali	338	339 75	Akt. f. Anilin	294 —	289 —
4 „ Kro.-R.	26 50	—	SteauaRom.	1075	1100	Bad. Anilin	485	480 —
4 „ konv.	—	—	Neu Guinea	560		Elberf. Farb.	363	374 25
4⅕ „ Silb.	—	—	Otavi Minen	480 —	—	Höchst. Frb.	337 —	335 75
4⅕ „ Pap.	—	—	dto. Genuss	434 50		A. E. G.	263 50	247 —
4 T. untz. Anl.			South W. Afr.	484	—	Bergmann	171 25	170 25
4 T. 400 Fr.-L.	480 —	505 —	Anatolier			El. Licht u. K.	127 25	
4½ Ug. Str. 13			Franzosen	260	261 50	Schuckert	142 —	142 25
4½ „ 14	52 40		Lombarden	17 25	17 50	Siem. u. Hlsk.	240 25	243 50
4 „ Goldr.	68 —	68 —	Balt. a. Ohio	309	319	Felt. u. Guill.	247 50	
4 „ Str. 10			KanadaPac.	1155	1170	Augsb. N. M.	210 —	206 —
4 „ Kro. R.	34 60	34 40	It. Mer. Bahn	475 —	490	Gebr. Böhler	221	222 —
4½ Oest. Lb.			Ital. Mittelm.	195	175 50	Dtsch. Waff.	233 75	228 50
Eab.-Schld.	75 50	—	Westsiz. Eb.	159 50		Hirsch Kpf.	274	276
4½ Anat. Eis.			Prinz Henry			Ver. Köln-R.	232 75	231 25
Schuldv. I	164 —	—	Orientbahn	325 —	335	Wesel Schb.		
4½ dto. II	164 —	—	Schantungb.	500 —	520	Orenst. u. K.	233 —	235 50
5% Mex. Anl.	390 —	—	Gr. Berl. Str.	111		Rhein. Met.		200 —
4½% Mexik.			Oesterr. Kr.	104 50	104 —	Daiml. Mot.	276	
Bewäss.-A.	230 —	—	Türk. Tabak			Dtsch. Kali	244 25	246 —
5% Tehuant.			Argo Dptsch.	292	292 —	Zellst. Wldh.	208	210 —
Nat.-Oblig.	272	—	Dtsch. Austr.	170 25	170 25			

*** Schwankungen fortlaufender Notierungen.** Baltimore 319 à 318 à 318½, Canada 1170 à 1165 à 1150 à 1145 à 1135, Schantungbahn 520 à 510 à 530 à 524 à 525, Türkische Tabak 855, Hansa 315½ à 310½ à 311, Bismarckhütte 264 à 265½ à 265, Gelsenkirchener 293 à 292½ à 293 à 291 à 292½, Harpener 232 à 232½ à 235, Phönix 287 à 292 à 289 à 288 à 290, Elberfelder Farbwerke 374¼ à 370, A. E. G. 247 à 246¼ à 244½ à 244 à 243½, Ges. f. elektr. Unternehmungen 153 à 154½ à 158 à 156½, Mexikanische Bewässerungsanleihe 240, 5proz. Tehuantepec 280 à 283 à 285, Deutsche Bank 253½ à 256, Anglo-Guano 335 à 359 à 355 à 350, Deutsch-Ueberseе Elektric. 795 à 785 à 790 à 780 à 770.

Am Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere war die Tendenz überwiegend fest.

Papiere mit Einheitskursen.

Papiere mit Einh. Kurs.	8. 12.	9. 12.	Papiere mit Einh.-Kurs.	8. 12.	9. 12.	Papiere mit Einh.-Kurs.	8. 12.	9. 12.
Accumulat.	330 —	338 75	LeipzP.Zim.	250 25	251	Varzin. Pap.	196 50	195 50
Allg. B. Onfb.	112 —	113	Leipz. Wrkz.	293	250 50	Ver. D. Nick.	240 —	240 —
Arenbg. Bgb.	465 —	470 —	Linde Eism.	207 25	205 —	Ver. Glanzst.	865	875 —
Ann. Gußst.	161 —	157	Lind. Stahl.	—	354 —	„ Laus. Gl.	345 —	343 —
J. P. Bembg.	465 —	510	Lindström	288 —	288	„ St. Zyp.	285 —	255 50
Berger, Jul.	358 —	353 50	Lincke-Hoff	372	375	Viktoriawk.	—	—
Brw. Boveri	—	—	C. Lorenz	261 —	260	Vogtl. Msch.	272 —	275 —
B. Anh. Msch.	165 —	163	MschKappel	280 —	270 —	„ Tüll	224 —	223 75
Bing Metall	—		Niederl. Kz.	260 —	257 —	Wandererw.	325	330 50
Brnk. u. Brk.	185 —	189	Nord. Wollk.	209	207 —	Witten. Guß	250 50	251 —
Chm. Griesh.	245 —	249 75	Ohles Erben	114 25	—	Zeitz. Msch.	470	467 50
Charl. Wass.	143	140 —	Passage	148 —	148 50	Zimmer.-W.	140 —	139 —
Concord. Bg.	395	409 —	Plauen. Tüll	185 —	186 —	South West	484 —	—
Consolidat.	358 —	356 —	Pöge. Herm.	230 25	242 —	4 Berl. St. 12	89 25	89 25
Dts. Els. A. G.	195 —	193 —	Rehw. Walt.	536 50	549 50	3½ „ „ 82	86 50	86 30
Dtsch. Erdöl	505	520 —	Rh. Möbelst.	325 50	325 —	4 Chbg. O. 08	—	—
D. GasgAuer	5100 —	5100 —	Rheydt Elek.	253	253	3½ Cöl. St. A.	—	—
Donnersmh.	270 50	268 —	Riebeck Mt.	256 —	256 —	4 Danzig. A.	—	—
Flöth Msch.	320 —	324 —	Rositz. Brk.	214 75	218	4 Fkf. A. uk 20	—	—
Friedrichsh.	412 —	410 —	do. Zucker	185 25	185 25	4 Mch. A. 19	94 50	—
R. Frister	248 —	244 —	Rütgerswk.	209 —	209 75			
GelsenkGuß	230	230 —	Sachsenwk.	270	260 —	4½ Bl. H. u. 17	110 50	112 50
Ges. f. el. Unt.	147 —	156 —	Sächs. Guß	211 —	212 —	4 Dt. Hyp. 17	93 50	95 50
Gg.-Marienh.	180 50	188 25	Schles. Portl.	148 —	146 —	4 Lpz. Hy. 22	—	—
Hasper Els.	205 25	203 —	Schub. & Slz.	290 —	279 —	4 Rein. H. 22	99 —	99 —
Hedwigsh.	155 —	—	Schneid. H.	210 25	211 —	4 Nd. Grd. 21	95 50	96 50
Humboldt M.	145	142 50	Schultz, F. J.	262 —	263 50	4 Pr. B. K. 24	—	—
Ilse Braunk.	419 —	414 75	Seck. Mühlb.	149 50	147 75	4 Pr. Pfb. 22	—	—
Kali Aschb.	215 —	210 50	Schwartzk.	227	236 50	4½ AEG. O. 13	104 —	104 50
Kirchn. & Co.	260 —	244 50	Stadtbg. H.	171 —	171	4½ Bad. A. O.	—	—
Gbr. Körting	161 50	158 50	Stöhr & Co.	234 50	230 50	4 Gelsenk. 05	97 —	97 75
Kronpr. Met.	320	311 25	Stollb. Zink	230 —	200 —	4 Hp. Bg. O. 05	—	—
Lahmeyer	135 25	138 90	Südd. Imm.	60 —	60 25	4 Laurah. O.	—	—
Lauchham.	178 —	180	Tüllf. Flöha	—	—	4½ Loewe	—	—

Im freien Verkehr waren heute die Aktien der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. wesentlich im Kurse gebessert. Sie setzten etwa mit 534 pCt. ein und gingen dann auf ca. 542 pCt. (gestern 510); höher waren auch die Aktien der Deutschen Petroleum-Akt.-Ges. bei 454 pCt. (+ 5). Kurssteigerungen erzielten ferner Pomona-Anteile bei 6175 pCt. (+ 25), Kolonialanteile bei 3400 pCt. (+ 150) und Kaoko-Anteile bei 250 pCt. (+ 10).

Am Rentenmarkt verkehrten heimische Anleihen durchweg in schwächerer Haltung bei Kursrückgängen bis fast um 1 pCt. Türkenlose gewannen 25 M. Sehr fest tendierten anatolische Anleihen (+ 21) und mexikanische Anleihen (+ 10). 5proz. Bosnische Anleihen hoben sich auf 171 pCt.

Telegraphische Auszahlungen	9. 12. Geld	9. 12. Brief	8. 12. Geld	8. 12. Brief	Telegraphische Auszahlungen	9. 12. Geld	9. 12. Brief	8. 12. Geld	8. 12. Brief
Holland … G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wien (altes) Kr.	32,20	32,30	—	—
Kopenhag. … Kr.	939¼	940¾	926¾	928¼	D.-Oest. abg. Kr.	27,45	27,55	27,20	27,30
Stockholm … Kr.	1079¼	1080¾	1059¼	1060¾	Budapest … Kr.	32,85	32,95	32,95	33,05
Christiania Kr.	1039¼	1040¾	1024¼	1025¾	Prag … Kr.	33,90	34,10	34,30	34,50
Helsingfors …	147¾	148¼	146¼	146¾	Madrid … / Barcelona PS	1009¼	1010¾	—	—
Schweiz … Fr.	1019¼	1020¾	939¼	940¾					

An der heutigen Börse wurden Pfundnoten mit 198 M. und Dollarnoten mit 51 M. bewertet.

Unter den fremden Devisen wurden von Auszahlung Schweiz 33⅓ pCt. und von Schweden 40 pCt. zugeteilt.

*** Die Vorzugskurse für Heimkehrer** für die Woche vom 8. bis zum 14. Dezember d. J. stellen sich wie folgt: Amerika: Noten 40, Scheck 35, England: Noten 170, Scheck 155, Frankreich: Noten 435, Scheck 390, Belgien: Noten 455, Scheck 420.

Schlossbrauerei Kiel Akt.-Ges.: wieder 6 pCt.

Königsbacher Brauerei Akt.-Ges. in Koblenz: wieder 10 pCt.

Malz- und Nährmittel-Fabrik Akt.-Ges. in Freienwalde a. Oder: 6 pCt. (5).

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Block-Schöneberg; für den Roman: Bernhard Jolles-Berlin; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Nr. 588
Dienstag, den 9 Dezember 1919 (Abend).

Berliner Tageblatt

1. Beiblatt
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Das Attentat gegen Auer und Osel.

Beginn der Gerichtsverhandlungen.

S. München, 9. Dezember.

Unter großem Andrang des Publikums begann heute morgen vor dem Volksgericht am Landgericht München die Verhandlung gegen den Metzger Lindner und Genossen wegen des Revolverattentates auf den Minister Auer und der Ermordung des bayerischen Landtagsabgeordneten Osel und des Majors im Generalstabe Gareis. Mit diesem aufsehenerregenden Prozeß steht das gerichtliche Nachspiel zu der Ermordung des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner zur Verhandlung, dessen gewaltsamer Tod den Bluttaten Lindners und seiner Genossen unmittelbar vorausging. Nach der Ansicht weiter politischer Kreise Bayerns soll das Attentat auf den Minister Auer schon vor der Ermordung des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner von Lindner und Genossen geplant gewesen sein, um den sehr beliebten Minister Auer zu beseitigen, ehe es ihm gelang, die Massen von der Schädlichkeit Eisners für die innerpolitischen Verhältnisse Bayerns zu überzeugen. Demgegenüber behaupten die Angeklagten, daß ihnen erst die Ermordung Eisners durch den Grafen Arco-Valley die Waffe gegen den Minister und die beiden Todesopfer des Ueberfalls im bayerischen Landtage in die Hand gedrückt habe. Zur Aufklärung dieser heute noch mysteriösen Begleitumstände der schrecklichen Mordtaten sind neben dem gegenwärtigen bayerischen Ministerpräsidenten und dem damaligen Kultusminister Hoffmann auch der bayerische Justizminister Müller-Meiningen, mehrere Staatsräte und eine große Zahl von Abgeordneten des bayerischen Landtages neben dem überlebenden Opfer des Attentats als Zeugen geladen.

Das Gerichtsgebäude ist gegen unliebsame Zwischenfälle durch ein starkes Soldatenaufgebot geschützt. Der Hauptangeklagte, Metzger Alois Lindner, ist ein mittelgroßer, schwarzhaariger Mann mit einer tiefen fanatischen Falte zwischen den Augen. Seine Mitangeklagten sind der Bäcker Georg Frisch aus Cham (Oberpfalz), der Graveur Karl Merkert und der Lagerkontrolleur Georg Schlund aus Nürnberg. Nach dem Zeugenaufruf, der die Anwesenheit von vier Sachverständigen und 64 Zeugen ergibt, trug zunächst der Anklagevertreter die **Anklageschrift** vor, die den Metzger Lindner beschuldigt, am 21. Februar d. J., vormittags, kurz nach 11 Uhr, in seiner Eigenschaft als unabhängiger Volksbeauftragter in den Sitzungssaal des bayerischen Landtags eingedrungen zu sein und den Minister Auer durch zwei Revolverschüsse niedergestreckt zu haben. Es gelang Lindner, nach der Tat Unterschlupf bei Bekannten zu finden und dann nach Ungarn zu entkommen. Dort wurde er von der Regierung Bela Khun als sogenannter Propagandist verwendet. Kurz vor dem Zusammenbruch der ungarischen Räterepublik wurde er nach Wien delegiert und auf dem Rückwege nach Budapest, wo er sich seine Habseligkeiten holen wollte, an der Grenze verhaftet. Nach längeren Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wurde Lindner ausgeliefert, allerdings unter der Bedingung, daß er nicht vor ein Ausnahmegericht gestellt werden dürfe. Die Untersuchung hat ergeben, daß Lindner, als er Kunde von der Ermordung Eisners bekam, sofort in den Arbeiterrat eilte. Dort hatte sich eine Menge radikaler Elemente zusammengefunden, die auf den Minister Auer schimpften und ihn beschuldigten, das Attentat auf Eisner angestiftet zu haben. Am wüstesten sollen sich Lindner und der Bäcker Frisch dabei benommen haben. Beide stürzten dann in den Landtagssaal in der ausgesprochenen Absicht, wie die Anklage behauptet, Auer zu erschießen. An der durch eine Portiere verdeckten Eingangstür blieb Lindner einen Augenblick stehen, trat dann an den Ministertisch heran und gab aus allernächster Nähe auf Auer **zwei Schüsse** ab, die ihn lebensgefährlich verletzten. Frisch stand währenddessen in seiner unmittelbaren Nähe bereit, ihn im Notfalle zu unterstützen und zu decken. Lindner ging dann nach der Tat, noch immer schußbereit, rückwärts auf die Tür zu. Hier stellte sich ihm der Major im Generalstab Gareis entgegen, um ihn von weiteren Tätlichkeiten abzuhalten und festzunehmen. Lindner schoß nun auch den Major Gareis nieder, der noch am Abend desselben Tages seinen Verletzungen erlag. Dann schoß er wahllos auf die dicht gedrängte Menge der Landtagsboten und tötete hierbei den Zentrumsabgeordneten Osel. Hiernach wird **Lindner** vom Staatsanwalt **eines Verbrechens des versuchten und zweier Verbrechen des vollendeten Mordes**, der Bäcker Georg **Frisch des versuchten Mordes** beschuldigt. Dem Angeklagten **Merkert** wird zur Last gelegt, daß er Lindner Zuflucht gewährte und zum Schutze des Angeklagten ein Maschinengewehr in seiner Wohnung aufgestellt hat. **Schlund** wird beschuldigt, Lindner in einem Kraftwagen der Heeresverwaltung nach Salzburg gebracht zu haben.

Hierauf wird in die

Vernehmung des Angeklagten Lindner

eingetreten.

Der Angeklagte Lindner, der ziemlich selbstbewußt und etwas pathetisch auftritt, gibt bei seiner Vernehmung an, daß er am 14. August 1887 in Fehlheim an der Donau geboren sei, das Metzgergewerbe erlernt habe und zuletzt Schenkkellner und Mitglied des revolutionären Münchener Arbeiterrates gewesen sei. Er erklärt, dagegen protestieren zu müssen, daß man ihn nach seiner Auslieferung aus Oesterreich hier vor das Volksgericht gestellt habe. Er gehöre vor das Schwurgericht. Rechtsanwalt Sauter, als Verteidiger des Angeklagten, erklärt hierauf, daß er sich diesem Protest anschließen müsse. — Oberlandesgerichtsrat Neidhardt: Die Entscheidung bleibt wohl am besten dem Endurteil des Volksgerichts vorbehalten. Rechtsanwalt Sauter: Ich halte das nicht für richtig. Damit würde unter Umständen die ganze Verhandlung illusorisch sein, und ich beantrage daher, vor Eintritt in dieselbe zu entscheiden. — Staatsanwalt Hahn: Ich beantrage, dem Protest der Verteidigung keine Folge zu geben. Die Volksgerichte sind keine Ausnahmegerichte, sondern vielmehr Sondergerichte und den ordentlichen Gerichten gleich zu achten. In der deutschen Reichsgesetzgebung und auch in der bayerischen Gesetzgebung kann für Lindner kein anderes Gericht erfunden werden, als die Volksgerichte. Es besteht keine andere Zuständigkeit, besonders auch nicht die des Schwurgerichtes. Ohne das Volksgericht wäre der Angeklagte überhaupt nicht zu bestrafen, und ich glaube, es gibt keine Kulturnation, die einen Menschen wie Lindner frei umherlaufen läßt. Rechtsanwalt **Sauter:** Aus den Schriftsätzen der Staatsanwaltschaft ergibt sich, daß diese das Volksgericht als ein Ausnahmegericht betrachtet, als ein Gericht, das zu besonderen Zwecken zusammengesetzt ist, und zwar für den Zustand innerer Unruhen. Ich betrachte es geradezu als eine Beleidigung für einen modernen Staat, wie es Deutsch-Oesterreich ist, wenn man seine Forderung, den Angeklagten vor kein Ausnahmegericht zu stellen, so auslegt. Auch in Deutsch-Oesterreich gibt es eine moderne Strafjustiz. Aber dort sind Sondergerichte längst abgeschafft. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen: „Man wird doch sagen, wenn **Deutschland und Bayern schon im Verkehr** mit dem bisher befreundeten Nachbarreich die Ansichten von Treu und Glauben so mißachten, wie wird es dann erst seinen Feinden gegenüber handeln. (Unruhe.) **Dies ganze Verfahren ist somit ein Schaden für das Ansehen unserer Rechtspflege.** Den Lindner haben Sie bekommen, Herr Staatsanwalt, aber die anderen, die Sie haben wollen, werden Sie wahrscheinlich nicht bekommen. Und zwar nicht, weil die Proletarier der verschiedenen Länder sich für Herrn Levien und Genossen einsetzen, sondern weil Deutsch-Oesterreich gesehen hat, daß es sich auf so eine hervorragende Institution, wie die bayerische Staatsanwaltschaft, nicht verlassen kann. (Erneute Bewegung.) — Staatsanwalt Hahn: Die rechtlichen Ausführungen des Verteidigers geben mir keinen Anlaß, mich dagegen zu wenden. Dagegen muß ich dagegen protestieren, daß die bayerische Staatsanwaltschaft Deutsch-Oesterreich gegenüber gegen Treu und Glauben gehandelt hat. Mein Rechtsstandpunkt ist Deutsch-Oesterreich sofort bekanntgegeben worden, nachdem wir das Auslieferungsbegehren gestellt hatten. Die österreichischen Behörden haben dagegen nicht protestiert. — Rechtsanwalt Suater: Der Staatsanwalt hätte den Prozeß gegen Lindner so lange zurückstellen können, bis das Volksgericht beseitigt und das Schwurgericht wieder zuständig war.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Neidhardt, daß das **Volksgericht ordnungsmäßig eingesetzt sei und nicht als Ausnahmegericht betrachtet werden könne.**

Es wird dann in der Vernehmung des Angeklagten fortgefahren. — Vorsitzender: Sie haben Ihren Standpunkt zu der gegen Sie erhobenen Anklage bereits früher vor dem ordentlichen Gericht dargelegt und wollen wohl bei Ihren Angaben bleiben? — Angeklagter: Jawohl. — Der Vorsitzende geht dann auf das

Vorleben des Angeklagten

näher ein, der zuerst Metzger war und später bei der Handelsmarine des Norddeutschen Lloyds beschäftigt war. Er ist in Amerika und Australien gewesen und befand sich bei Kriegsausbruch 1914 auf einem Handelsschiff auf der Rückkehr von China und Japan. Im Mittelländischen Meer wurde das Schiff festgehalten und nach Spanien abgeliefert, wo Lindner mit seinen Kameraden in Barcelona interniert wurde. Im Jahre 1915 floh er mit 35 Kameraden auf einem Fischkutter und entkam nach Sizilien. Von dort aus kam er über Italien und die Schweiz nach Deutschland und nahm in München erst eine Stelle als Metzger, später als Schenkkellner an. Am 1. Juni 1917 wurde der Angeklagte beim 1. Leibregiment eingestellt, das ihn am 15. Oktober 1917 ohne Besoldungsansprüche entließ, und zwar, weil er wegen hochgradiger Reizbarkeit für den Militärdienst ungeeignet erschien. — Vors.: Sie haben sich bereits am zweiten Tage nach Ihrer Einstellung krank gemeldet und angegeben, daß Sie an Reizzuständen litten. Sie sind dann zunächst wegen Simulation bestraft worden. Nach Ausbruch der Revolution haben Sie sich der U. S. P. angeschlossen. Vorher waren Sie politisch nicht organisiert? — Angekl.: Nein, aber ich habe von jeher sozialistische Gesinnung gehegt. — Vors.: Sie sind in den revolutionären Arbeiterrat gewählt worden? — Angekl.: Das ist richtig.

Vors.: Sie haben, während Sie Unabhängiger waren, auch **gleichzeitig sich der kommunistischen Partei angeschlossen?** — Angeklagter: Damals gab es einen großen Kuhhandel zwischen beiden Parteien. — Vors.: Sie waren damals Ausgeher in einem Geschäft und haben telephoniert, Sie müßten jetzt das Vaterland vertreten und könnten deshalb nicht mehr Hausdiener sein. — Angeklagter: Ich hatte damals viel im Arbeiterrat zu tun. — Vors.: Sie haben dann an einer Nachtversammlung am 7. Dezember teilgenommen, in der scharf gegen den Minister losgezogen wurde. Sie waren also mit dessen Politik nicht einverstanden. — Angeklagter: Damals war ich es noch. — Vorsitzender: Weshalb sind Sie später sein erbitterter Gegner geworden? — Angeklagter: Nachdem bekannt geworden war, daß Minister Auer die Revolution hintergangen hatte. — Vorsitzender: Wieso das? — Angeklagter: Weil er von der alten Regierung damals 500 Mann zuverlässiger Truppen gegen die Revolutionäre angefordert hatte. — Vorsitzender: Das war doch nur ein Gerücht. — Angeklagter: Ich habe es aber geglaubt. — Vorsitzender: Mit Ihrem Haß gegen Auer hängt es wohl zusammen, daß Sie bei dem Putsch in der Wohnung des Ministers dabei waren? — Angeklagter: Ich muß bestreiten, daß ich der Führer dieses Putsches war. Als ich in die Wohnung Auers kam, waren schon andere da. Wir hatten in jener Zeit die „Münchener Zeitung“ besetzt und in der Abendversammlung habe es geheißen, Auer müsse abdanken. Ich bin dann zum Minister Auer gegangen und habe ihm 3—4 mal zugerufen: „Sie gemeiner Verräter.“ — Vorsitzender: Sie haben aber auch gesagt: „Jetzt sägen wir Sie ab, jetzt erschießen wir ‚Sie‘“. — Angeklagter: Das habe ich nicht gesagt. — Vorsitzender: Dafür haben wir Zeugen. — Angeklagter: Das habe ich schon gehört, muß aber trotzdem bestreiten, daß ich von Erschießen gesprochen habe. Wenn ich von so etwas spreche, dann tue ich es auch. (Bewegung.)

Günstiger Stand der Zeichnungen auf die Sparprämienanleihe.

Die Zeichnungen auf die Sparprämienanleihe gehen in den letzten Tagen besonders stark vor sich, was auf die Kundgebung am Sonntag, den 7. Dezember, im Reichstag zurückzuführen sein dürfte.

Das Zeichnungsergebnis kann erst in einigen Tagen, voraussichtlich Ende der Woche bekanntgegeben werden, da die Zahl der Zeichner infolge des Charakters der Anleihe eine überaus große, verhältnismäßig größer sein wird als die Zeichnerzahl bei den verflossenen Kriegsanleihen. Durch die enorme Zeichnerzahl sind die Sicherheit und ein günstiger Kurs der Anleihe gewährleistet.

Um das Reichsnotopfer.

Die wachsenden Bedenken.

Nachdem die Entwürfe für eine Reichseinkommen- und eine Kapitalertragssteuer der Oeffentlichkeit unterbreitet sind, mehren sich die Stimmen aus fast allen Parteilagern, die gegen das Reichsnotopfer die schwersten Bedenken erheben. Selbst in einer so linksstehenden Zeitung wie der „Welt am Montag“ erklärt der sozialistische Finanzschriftsteller Bruno Buchwald „die ständige Ueberflutung mit neuen, hohen Kapital- und Vermögenssteuern, wie wir sie in letzter Zeit erlebt haben, einfach für undurchführbar. Das System muß eines Tages in sich selbst zusammenbrechen, weil die Steuerquelle versiegen müsse“. Er führt dann das Urteil des Direktors der Deutschen Bank, Paul Mankiewicz, über das Reichsnotopfer an, der mit Recht darauf hingewiesen habe, „daß es unmöglich ist, auf grund einer einmaligen Zufallsbilanz die Lasten des Reichsnotopfers auf viele Jahre festzulegen“.

„Ohne mich mit seinem Vorschlag der Zwangsanleihe befreunden zu wollen,“ fährt Buchwald fort, „bin ich mit ihm doch der Auffassung, daß die Unsicherheit der zukünftigen Entwicklung aller Erwerbszweige es gar nicht zuläßt, den Steuerpflichtigen für einen Zeitraum von dreißig Jahren Lasten aufzuerlegen und auf diese Weise einen großen Teil von ihnen der ständigen Gefahr auszusetzen, diese Verpflichtungen gar nicht erfüllen zu können. Hat man sich denn gar nicht überlegt, wie derartige Sorgen, vor allem das Bewußtsein, das die rückständige Vermögensabgabe beim Tode sofort fällig ist, auf die Schaffensfreudigkeit des Steuerpflichtigen einwirken muß? Grundsätzlich ist gegen die Vermögensabgabe nichts einzuwenden, aber es darf dem einzelnen nicht mehr genommen werden, als er im Augenblick oder innerhalb weniger Jahre ohne Gefährdung seiner Existenz zu zahlen imstande ist. **Reicht der Ertrag einer solchen Abgabe nicht aus, so kann man sie wiederholen.** Am besten ist es, wenn man jetzt schon periodisch wiederkehrende Vermögensabgaben festsetzt, aber jeder neuen Einschätzung muß eine neue Vermögensbilanz zugrunde liegen, damit das wirklich vorhandene Vermögen nach seiner Leistungsfähigkeit erfaßt wird.“

Verstärkt werden diese Einwände gegen das Reichsnotopfer noch dadurch, daß die jährigen Milliardenquoten nach den Mitteilungen des Reichsfinanzministers gar nicht einmal zur Tilgung der schwebenden Schuld, sondern zunächst zur Ausbalanzierung des Etats verwendet werden soll.

Streik in den Groß-Berliner Waschanstalten.

Die Groß-Berliner Waschanstalten haben seit heute früh ihren Betrieb einstellen müssen, weil die Plätter und Plätterinnen, Wäscher und Wäscherinnen plötzlich in einen Streik getreten sind. Insgesamt kommen etwa 8000 Personen in 120 Betrieben in Betracht. Die Arbeiter verlangen einen Lohnaufschlag bis zu 100 Prozent für einzelne Wäschestücke. Den Spruch des Schlichtungsausschusses haben die Arbeiter nicht abgewartet, sondern sind heute früh auf ihren Arbeitsstätten nicht erschienen. Die Arbeitgeber lehnen die außerordentlich hohen Forderungen ab. Sollten die Forderungen bewilligt werden, so wird von jetzt ab z. B. ein Taschentuch waschen und plätten etwa 50 Pfennig kosten; für einen Herrenstehkragen, der jetzt 80 Pfennig kostet, würde 1,50 Mark zu zahlen sein. Das Waschen eines Hemdes würde sich auf 2,50 Mark belaufen, ein Handtuch etwa 30 Pfennig kosten. Besonders teuer würde die Bettwäsche werden. Es müßte für einen Bettbezug 1,50 Mark und für ein Laken rund 1,30 Mark gezahlt werden. Durch den Streik werden namentlich die Berliner Hotels, die in diesen Betrieben waschen und plätten lassen, betroffen. Da der Demobilmachungskommissar sich der Streiksache angenommen hat, rechnet man auf eine kurze Dauer des Ausstandes.

Wohnungsnot und Spielklubs.

In engem Zusammenhange mit der Frage der Spielklubs, die jetzt, nach Aufhebung des Belagerungszustandes, wieder akut geworden ist, steht die Wohnungsnot. Viele Räume, die zu Spielzwecken dienten, nehmen noch immer oft zwei Stockwerke ein und befinden sich noch in den Händen der Unternehmer, trotzdem die Wohnungsämter stets von der amtlichen Schließung der Klubs in Kenntnis gesetzt worden sind. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit das Klubleben in Berlin wieder sehr auflebt und dem Fremdencharakter der Reichshauptstadt schon soweit gerecht wurde, daß sich dieser Tage in einem Hause der Hohenzollernstraße ein „Travellerklub“ gegründet hat, dessen Angehörige sich zum großen Teil aus Mitgliedern der englischen und französischen Entente-Missionen zusammensetzen. Dieser Klub hat nichts gemeinsam mit einer gleichnamigen Gründung, die vor einigen Jahren ein sehr unrühmliches Ende nahm. Wenn auch solche gesellschaftlichen Klubgründungen Förderung verdienen, so müßten die Wohnungsämter sich um so mehr mit den Spielklubs befassen und diese schärfer im Auge behalten, ehe es ihnen gelingt, erneut festen Fuß zu fassen und so die Wohnungsnot noch zu verschärfen.

Das neue Einkilopaket. Für das Einkilopaket, dessen Einführung unter der Bezeichnung „Päckchen“ im inneren deutschen Verkehr — vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrats — zum 1. Januar 1920 in Aussicht genommen ist, sind, wie amtlich mitgeteilt wird, folgende Abmessungen als Höchstmaße vorgesehen: 25 Zentimeter Länge, 15 Zentimeter Breite und 10 Zentimeter Höhe, für Päckchen in Rollenform 80 Zentimeter Länge und 15 Zentimeter Höhe (Durchmesser). Ueberschreitungen der Abmessungen nach einer Richtung werden soweit zugelassen, als in einer anderen Richtung das Höchstmaß nicht erreicht und das Höchstmaß des Rauminhalts nicht überschritten wird.

Die Wahlen zur Handelskammer, die heute vormittag um zehn Uhr ihren Anfang genommen haben, zeigten eine sehr rege Beteiligung. Der Wahlakt selbst dauert bis 2 Uhr nachmittags, erst dann beginnt die Auszählung der Stimmzettel, so daß erst in später Nachmittagsstunde mit dem offiziellen Wahlergebnis zu rechnen ist.

Flucht in die Schutzhaft. Als ein „dritter Beschuldigter im Marloh-Prozeß“ meldete sich gestern nachmittag bei der Kriminalpolizei ein Mann mit dem Antrag, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Er erzählte, daß er bei der Erschießung der Matrosen in der Französischen Straße mitgewirkt habe und früher auch bereits von der Staatsanwaltschaft vorgeladen, von anderer Seite aber mit falschen Pässen versehen worden sei. Man habe ihm Weisung gegeben, mit diesen Pässen nach Köln und von da ins Ausland zu fahren. Der Mann nannte sich Krüger. Er erklärte, daß er nicht daran denke, zu fliehen, bat jedoch, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Die Kriminalpolizei begegnete dieser Selbstbeschuldigung mit einigem Zweifel. Die Ermittlungen ergaben auch, daß der Selbstbeschuldiger ein Kaufmann Bernhard J. ist, der wegen Unterschlagung von 8000 Mark gesucht wird. Er hatte gehofft, sich durch die Schutzhaft vor weiterer Verfolgung sichern zu können.

Mieterschutz gegen Räumungsurteile. Der Magistrat Charlottenburg hat auf Grund der Mieterschutzverordnung angeordnet, daß die Erhebung einer Klage auf Räumung von Wohnungen und — mit vorläufiger Geltung bis zum 1. Januar 1920 — die Vollstreckung von Räumungsurteilen im Stadtgebiet Charlottenburg von der Zustimmung des Mieteinigungsamtes abhängen. Die Zustimmung zur Vollstreckung muß jedoch erteilt werden, wenn der Schuldner mit der Mietzinszahlung schuldhafterweise im Rückstand ist, oder wenn für ihn ein anderes geeignetes Unterkommen beschafft ist.

Kleine Notizen. In den Geschäftsräumen der Neutralfilmgesellschaft, Berlin C. 19, Seydelstraße 10/11, wurden durch Einbruch in das Filmarchiv mehrere neue Kopien vorführungsbereiter Films gestohlen. Die bestohlene Firma setzt auf die Wiedererlangung eine Belohnung von 1000 Mark aus. — In einem Fabrikgebäude brachte der 69 Jahre alte Packer August Dorn aus der Puttbuser Straße 31 eine 75 Pfund schwere Kiste mit einer Sackkarre aus einem Raum nach dem Hofe. Hier schlug die Karre um und der rechte Schiebebaum verletzte den alten Mann so schwer, daß er bald darauf starb. — Die 68 Jahre alte Frau Mathilde Heidenreich geborene Aermlich aus der Exerzierstraße 11 glitt auf der Kellertreppe aus und stürzte so unglücklich, daß sie kurz darauf starb. — Der vier Jahre alte Knabe Herbert Sommer aus der Nostizstraße 36 wurde an der Ecke der Bergmann- und Solmsstraße von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Der 56 Jahre alte Werkführer Paul Rembow warf sich gestern in der Nähe vom Bahnhof Beusselstraße vor einen Stadtbahnzug, wurde überfahren und getötet. — Im Tiergarten hat sich der 54 Jahre alte Rentner Artur Bulla vom Kaiserdamm 105 erschossen.

Zum Tode verurteilt. Vor dem Kriegsgericht der Reichswehrbrigade 9 hatten sich, einem Privat-Telegramm aus Lübeck zufolge, drei Deserteure vom Grenzschutz Ost wegen Raubmordes zu verantworten. Das Opfer war der Kaufmann Schultz aus Seehausen in der Altmark, den sie in der Nähe von Hadersleben ermordeten und beraubten. Schultz hatte zum Ankauf von Lebensmitteln eine größere Geldsumme bei sich. Der Musketier Fichtner wurde zum Tode, die beiden anderen Angeklagten zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt.

Möbel.

Möbelfabrik sucht ihre grossen Bestände in **kompletten Wohnungseinrichtungen** sowie **Einzelmöbel usw.** an zahlungsfähige Abnehmer gegen Kasse abzustossen. Schriftliche Anfragen an

Gabriel & Co.
G. m. b. H.,
Berlin W. 30, Gleditschstrasse 26.

Beste Paraffinkerzen
solange Vorrat, ca. 1 Kilo M. 28,—
4er, 6er, 7er, 8er u. 9er.
Bruno Banzow, Berlin SO. 33,
Schlesischestr. 29/30.

Baumkerzen,
preiswert, jeder Posten greifbar.
Aug. Schweingruber, N. 39. Ravenéstr. 2.

Paraffin-Lichte,
garantiert rein, **keine Blechschalenlichte,** 6 Stunden brennend, in Kartons à 100 Stck. Mk. 65.—. Musterkartons geg. Voreinsendung des Betrages. Von 25 Kartons ab per Bahn Mk. 63.— gegen Akkreditiv u. Frachtbriefvorlegung. Freibleib. solange Vorrat reicht.
Deutsch-Orient-Handelsgesellschaft,
Leipzig, Augustusplatz 7. Tel.-Adr.: Orientaustausch.

Wegen Faßmangels liefern wir in Korbflaschen à 10 Liter per Post unter Wertversicherung gegen Voreinsendung des Betrages an Postscheckkonto Köln 80158

Branntwein, 32 %,	**10 Liter M.**	**196.—**
Steinhäger, 35 %	**10 „ „**	**246.—**
Cognac-Verschn., 38/40 %	**10 „ „**	**291.—**
Jamaika-Rum, 40/42 %	**10 „ „**	**346.—**

einschließlich Korbflasche. Porto und Versicherung.
Größere Quantitäten können nur gegen Einsendung der Fässer geliefert werden.

Bartzen & Stein,
Düsseldorf,
Rethelstraße 93. Telefon 7205.
(Eingetragene Firma.) — Nachnahmesendungen ausgeschlossen.

Ia alter Doppelkorn,
gar. rein 40%.
Eingeführte Vertreter
überall gesucht.
Gebr. Thölke, Hannover, Im Moore 23.

F. G. Eich & Company,
Export — Import
Antwerpen — New-York,
bieten an
100 Millionen amerikanische
Zigaretten
zu Vorzugspreisen ab Lager in Deutschland.
Persönliche Rücksprache
vom 8.—15. Dezbr. Hotel Adlon Berlin.

Sofort greifbar, billig
300 Zentner Steinsalz
in Zentnerdüten ab Lager Berlin. Anfragen an
Leon M. Feldstein,
Berlin-Schöneberg, Wartburgstraße 43, 1 Tr.

700 mod. Kostümröcke
verk. — **auch für Export** — bek. Arbeitsstube preiswert. Zu erfragen **Bruck,** Friedenstr. 11.

150 000 Zigaretten
aus reinem Tabak mit Goldmstk. p. Mille M. 160.
100 000 Zigaretten
aus reinem, hellem Tabak mit Goldmstk., p. Mille M. **280** exkl. Verpackungs- und Versandspesen. Abgabe nicht unter 1 Mille p. Nachnahme.
Paul Henkgen. Tabakgroßhandlung,
Erfurt. Fernruf 1674.
Drahtnachbestellung erwünscht.

Ca. 20 000 Kilo Stahldraht,
6,2 mm Präzision gezogen, zum Nachziehen vorzüglich geeignet, in Ringen ab unserem Lager verkäuflich.
A. Schlegel, G. m. b. H., Köln-Nippes. Tel.: A 6283.

Verzinkte Bleche
liefern laufend ab Lager oder kurzfristig
H. van Meeteren & Co.,
Großhandel für Industriebedarf,
Berlin W. 30, Barbarossastraße 36 a.
Telegramme: Wagenfette.

Für den Export
2000 Stück Kreuzhacken
und zwar 1000 Stück ca. 1¾ kg
500 „ „ 3 „
500 „ „ 3½ „
verkaufen ab Lager Lauenburg
Vandersee & Co., Lauenburg i. Pom.

Prima Messinghähne
jeder Größe liefert laufend
H. van Meeteren u. Co.,
Großhandel für Industriebedarf,
Berlin W. 30, Barbarossastr. 36 a.
Telegramme: Wagenfette.

Achtung! Verkauf!
17 mm gezogenes **Weicheisen,** Röchling Hochleistungsstahl, **Revolverbänke, Drehbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Transmissionen, Riemenscheiben,** ferner **Werkzeugstahl** in verschiedenen Dimensionen sofort preiswert zu verkaufen.
Adolf Stern jr., Dresdener Straße 97.

Exporteure! Grossisten!
Lederwaren-Fabrik
bietet an
Damentaschen, Tresors, Brieftaschen.
Lagerbesuch lohnend!
B. Metzel, Lederwarenfabr., Bln. S. 42,
Prinzenstr. 89, a. d. Ritterstr. Moritzpl. 13994.

200 000
Weihnachtskerzen, ca. 30er u. 8er billigst.
Karsch, Salzwedelerstr. 15.

Weihnachtskerzen,
Pa. Qual., f. Wiederverkäuf., hat abzugeben
Scholz, Lützowstr. 47.
Amt Lützow 734.

Kerzen,
rein Paraffin, 8er u. 10er, p. Dtzd. 26 u. 22 M., jed. Quantum lieferbar. **Grün,** W. 30, Eisenacherstraße 14.

Paraffin,
weiß, 50/52°, offeriert
Fraenkel, Klopstockstr. 21

Suche sofort Abnehmer für
10 000
Tannenbäume.
Mit Verladung der Bäume ist bereits begonnen. Telef. Anfragen erbittet
Heinr. Bölte, Rostock i. M.
Tel. 901.

Schweizer Stumpen,
1—4 Waggons.

Kerzengießmaschinen,
patentamtl. geschützt, zu verkaufen. **Haas & Hauer, Nürnberg.**

Gar. rein. Rauchtabak
à Pfd. 18, 20, 22, 24 Mark.
Wandelt, Kolonnenst. 54, II.

Engl., cg. Zigarett., f. Mark., Zig. bill. **Sander,** Neue Königstr. 33.

Zigarren u. Zigarillos, Rauchtabak!
Wöchentlich ca. 50 Mille verpackte Zigarren, bis 800 Mk. **pro Mille,** ca. 50 Mille Zigarillos, gebündelt, in schöne blaue Kartons gepreßt, Durchschnittsfassons, 370 Mk. pro Mille, ca. 5 Ztr. prima Rippenrauchtabak, garantiert rein Uebersee, schön geschnitt., gewalzt pp., lose 1450 Mk. pro Zentner.
Nur solvente Großverbrauch. werden berücksichtigt.
Ernst Bender,
Großhandl. in Tabakfabrikat.
Oestringen i. Baden
(Handelserlaubnis).

Tafel-
u. **Mostobst,** Waggonbezug, in frostsich. Verpack. sof. lieferbar ab Schweizer Grenzstat. billigst.
William Kokotkiewicz,
Bln.-Friedenau, Fregestr. 7a.

Habe abzugeben gar. reinen
Bienenhonig,
Ztr. 900 M. **Leo Galuschka**
Ruda, Kr. Hindenburg O.-S.

80 Fettgänse,
7—10 Pfd. à Mk. 8,—,
11—18 Pfd. à Mk. 9,50
liefere frei Haus bei halber Anzahlung a. Postscheckkonto.
Otto Funk.
Gut Grünhof, Post Hebel, Nr. 14261 P. Sch. A. Frankfurt a. M.
Eilbestellungen gleich auf Zahlkartenabschnitt erbeten.

Kordel,
Hanf- u. Papierbindfad. liefert preisw. **M. Jacoby, Berlin,** Kottbuser Damm 90. Tel. Moritzplatz 4218.

Baumwoll. Steifgaze
sowie **Rollbocks** in schwarz und weiß offeriert
Herrmann Friedmann, Berlin, Neue Friedrichstr. 59.

Wollene Shawls,
grau u. graugrün, größ. Post. sehr preisw. **Fritz Franke,** Roßstraße 21/25.

Leinenband,
3 cm breit, 3000 m in Stück. v. 20, 40 u. 70 cm Länge verkauft preiswert
Nielsen, Prenzl. Allee 13.

Nähgarne
aus Papier in **schwarz u. weiß** a. Holzrollen offeriert
Jacob Schloss,
Frankfurt a. M.,
Bülowstr. 13.

Obergarn,
Nr. 30 u. 40, weiß u. schwarz, 200-Meter-Rollen, zu verkauf. Greifbare Ware. Angebote an **Weil,** Georg-Wilhelmstr. 6.

Kisten,
gebrauchte, versandfertig in allen Größen stets am Lager. Anfertig. von Bahn-, Postkisten schnell u. äuß. preisw. **Friedrich,** Waßmannstr. 11. Alex. 556.

Werkholz!!
Mehrere 1000 Raummeter Buchen-, Fichten- u. Föhrenholz nur an solvente Firmen hat sofort abzugeben
Johann B. Ferkl,
Holzgroßhandlung,
München, Khidlerstraße 21.
Tel. 8761.

Brennholz,
Kiefern — Buche — Birke, garantiert trocken, ofenfertig, 1 Mtr. 84 Mk., lief. frei Haus **G. Hahn,** Schlesischestr. 19. Tel. Mpl. 8181.
Nur bis 20 l. Mtr.

Holzspäne,
fuhrenweise umsonst abzugeben. **C. & K. Redlich,** Ritterstraße 73.

Für Export.
Füllfederhalter (für jede Feder passend), jede Menge preiswert lieferbar. Muster Mk. 4,50 Nachnahme.
Burgin G. m. b. H.,
Berlin W. 57, Frobenstr. 2.

Export.
Spielzeug,
bronziert, Blechgeschirr, groß. Schlager, Quantität preiswert sofort lieferb.
Liepmann, Lessingstr. 24.

Ausländer!
Eine Anzahl Perser Teppiche und Brücken zu verkaufen, darunter 2 ganz seltene Stücke, ein silbergrauer Buchara und ebensolcher Kabistan. Gesamtpreis 100 000 M. Händler zwecklos.
Anfragen unter **R. M. 9702** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 35,** Potsdamer Str. 38.

Für Export
haben wir aus Heeresbeständen zirka
180 000 Flaschen Kosmetika
(Mund- und Haarwasser), alkoholfreie Ware in hübscher Packung **sehr preiswert** abzugeben. Kapitalkräftige Reflektanten erhalten auf Wunsch bemusterte Offerte. Anfragen an **D. Friedrich, Hannover,** Bodenstedtstr. 7.

Heizöl
in Kesselwagen und Faßladungen **nur an Selbstverbraucher** abzugeben.
Anhydro G. m. b. H., Berlin SW. 68,
Charlottenstr. 82.
Telegr.-Adr.: Bitumen. Telephon Zentrum 2852.

Für den
Export
bieten an ab hiesigem Lager:
Benzolmotore, fahrbar und stationär, **Dampfmaschinen, Kompressoren, Lastautos, Zentrifugal-** und andere Pumpen, **Transmissionen, Schornsteine, Mannesmann-Rohre, Härtekessel usw.**
Heise & Berger,
Berlin N. 20. Bellermannstr. 11.

Wir haben abzugeben:
eine Reihe **hydraulischer Pressen** von 120 t bzw. 1000 t Druck, dazu **Hochdruck-Akkumulatoren** für 200 Atm. mit Preßpumpen, ferner **Kollergänge,** ev. mit elektrischem Antrieb, **Kugelmühlen, Siebzylinder, Steinbrecher, Körnmaschinen, Siebmaschinen** sowie eine vollständige **Warmwasserheizungsanlage,** bestehend aus 12 Gliederkesseln, je 40 qm Heizfläche mit Zentrifugalpumpen u. Zubeh.
Sämtliche Maschinen sind sehr gut erhalten. Interessenten wollen sich wenden an die
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,
Abteilung JSI,
Berlin NW. 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4.

Dunkle Maschinenöle
liefert in größeren Mengen
Chem. Werk „Empedus“,
Moritz Stein,
Dresden-Laubegast.

Glanzstift!
Der Wachsschuhcreme in Stangenform!
Patente in allen Kulturstaaten ang.

Der neue Millionenschlager
Wiederverkäufer, Vertreter überall gesucht!
Glanzstiftwerke,
Berlin C. 2, Spandauerstr. 17.

Habe sofort ab Lager lieferbar:
Bronze 19214 kg. Messing 2059 kg. Reinikametall 1723 kg. Zink 220 kg. Weissmetall 95 kg.
Die Stücke sind durchweg Schrott, teils im Rohguss, teils halb, teils fertig bearbeitet bezw. als Metallarmaturen von Stahlgussstücken wieder ausgebaut. Schriftl. Meldungen an **O. A. Gdanietz, Elbing,** Neust. Wallstr. 32.

Spiralbohrer,
Schnellstahl kon., Gußstahl kon. und zyl.,
Gewindebohrer, Schmirgelleinen
in größeren Mengen, auch Teilquanten, ab Lager lieferbar.
Joh. A. Schirmer,
Berlin N. 65.
Martin-Opitz-Straße 1. Telephon Moabit 767.

Schwarze Muttern
mit Gewinde,
100 000 Stück ⅜ Zoll,
7000 Stück 1¼ Zoll
7000 Stück 1½ Zoll
sofort ab Lager lieferbar.
Paul Apel, Berlin-Borsigwalde, Schubertstr. 23.

Für Export!
Lagervorrat!
ca. 12 000 Erdanker 1,2 bis 1,8 m lang, Spannschlösser 500 bis 800 mm, ca. 200 000 Eisenrollen, Kauschen, Rollschnallen, Unterlegscheiben u. a. m. an Kassakäufer ab hiesigem Lager lieferbar.
Br. Gorski, Industriebedarf, Halberstadt.

Asphalt-Lack,
1 Faß ca. 200 Ko. sofort greifbar.
Robert Schneider,
Adalbertstr. 6.

Aluminium-Kochgeschirr,
Bestecke, nur erstklassige Ware, greifbar für Export.
Germania-Industrie G. m. b. H., Berlin SO. 16.

Ausländer — Exporteure!
Sicherungen, die auch die verlassenen Räume schützen, in Posten billig abzugeben.
Chem. Fabrik, Abtlg. Metallwaren,
Berlin, Admiralstr. 11.

Aluminium-Kochgeschirr
sofort lieferbar
William Severin,
Hamburg, Brandsende 17.
Telefon: Merkur 4811.

Kernleder-Riemen,
Haar-, Baumwoll-, Hanftreibriemen, Kernledermanschetten
in allen gangbaren Abmessungen billigst ab Lager.
Verlangen Sie Preise.
Treibriemenfabrik Max Wiese,
Berlin SO. 16. Michaelkirchstr. 15.
Telegrammadresse: Riemenwiese.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 5034.

Gleichstrommotore,
220 Volt, ¹⁄₁₆ bis 2 PS (Kupfer) verkauft **M. Silm,** Reichenbergerstr. 168.

2 Benzol-Motoren
s. verk., 60 u. 100 PS., tadell., sof. greifb. Näh. **Riemeyer, Bln.,** Neustädt. Kirchstr. 11.

Motor,
Drehstrom, 1 PS, 110 Volt, 950 Touren, Kupfer, neu, 1000 M. **Menge & Brody,** Gr. Frankfurterstr. 119.

Wer gibt 4 PS Gleichstrommotor, 220 V., geg. uns. 3 PS Mot. A.E.G., 220? **Schroepp G. m. b. H.,** Stettinerstr. 38.

Export.
60 Motoren, Gleich- u. Drehstrom, 2—5 PS., lief. kurzfrist. **A. Schachne,**
Weißenburgerstraße 6.

10 PS. Gasmotor,
fast wie neu,
1 Elektr.-Zähler,
Gleichstr., 110 V., 40 Amp., **bill. abzug. Baugeschäft Lochel, Driesen N./M.**

Exhaustor-Anlage
f. Rohranschluß v. 250 mm ⌀, komplett mit Abzugsrohr und Staubabscheider, hat **abzugeben**
Maximall-Appar.-Fabr., Berlin SW. 61.
Blücherstraße 12.

Flacheisen, Werkzeugstahl, Eisendraht, geglüht, blank, gez. Schraubenweichstahl, rund, vierkant, sechsk., flach, Bandeis., roh u. verzinkt, roh gew. S.M.Stahl, Stahlröhr., fern. e. ganz. Schraubenlag., meistHalzschr., h. abzug. **R. Ginsberg u. Sohn, Berlin O. 27,** Holzmarktstr. 68. 8—9, 2—3.

Gitternieten,
30 bis 150 mm lang, 4 mm stark, größ. Quant. abzugeb. **Siegfried Reiche jun., Berlin,** Köpenicker Str. 127.

Sechskantmuttern, bl., 5000 St. ¾" 25 × 16, sofort greifbar, abzugeben. **Wunderlich,** Beusselstraße 27.

Vollbadwerke
Eisenfässer
sowie
Kesselwagen
sofort lieferbar.
Technisches Kontor
für Industriebedarf,
Rudolstadt.
Telegr.-Adr. Industriebedarf.

Auermetall
Größere Quantitäten
Cereisen
für sofortige Lieferung billigst angeboten von
G. J. Wijstenburg,
Emmastraat 172,
Haag (Holland).

Ein großer Posten
Gartengeräte,
als **Mühlrechen** zum Lockern und Vorbereiten der Erdoberfläche usw., **Rillenzieher mit Rechen** zum Ziehen von ein-, zwei- und dreizeiligen Saatrillen, **Samenzudecker mit Walze** zum Zudecken und Festwalzen der Saatrillen d. einf. Ueberrollen, zum Teil etwas angerostet, gibt billig ab
E. E. Neumann,
Bromberg.

16 Faß feldgraue
Lackfarbe
verkauft preiswert
Oswin Kielmann,
Liegnitz.

Kernledertreibriemen
neu, 180 mm breit, u. 12 m lang, habe geg. schmaleren u. leichteren einzutauschen.
Paul Müller, Neukölln,
Elbestr. 28/29.
Tel.: Neukölln 879/880.

1 Posten eleg. konf. kreuzf.
Fuchskragen,
475 Mark.
Fleischer, Breslau,
Höfchenst. 50. Tel. Ring 5586.

Gummi-Sohlen
u. Absätze, enorm haltbar, feinste Friedensqual. Probe-Sohl. d. Paar geg. 6 M. od. Nachn. Wiederverk. gesucht.
G. Weinbruch, Düsseldf.,
Schadowstr. 78.

Bock-Leder
mit schwarzgenarbten Roßbornarben, kräftiges Leder, 80 mal 80 cm im Quadrat, ca. 1500 preiswert abzugeben.
Pollak & Schneider,
Magazinst. 15/16. Tel. Kgst. 4036.

2 Treibriemen,
850 mm breit, 6—7 mm stark, je 14,35 u. 13,44 m lang.
Gummiriemen
verkauft **Krause & Co.,**
Warschauerstraße 13.

Prismengläser,
gebrauchte, gut erhalten, bekannte Marken, greifbar.
Jens Grön,
Liegnitz.

Rohnaphtalin-Oel,
ca. 900 kg, verkauft
Chem. Fabr. Reinickendorf,
Scharnweberstr. 101/104.

Kleister
billig abzugeben. **Dukker, Friedenau,** Stierstr. 16.

Export.
Elegante Perlbeutel u. and. Luxusartikel off. **Gimborn, München,** Tengstr. 24.

Chlorzink,
techn. rein, eisenfr., ca. 500 kg, preisw. abzugeb. **G. O. Mammen,** W. 30, Motzstr. 33.

50 000
normale Wrasenklappen
(Schornsteinlüftungsklappen), f. Export geeign., könn. sof. gelief. werd. **K. Reinhardt,** Tempelhof, Germaniastr. 152.

Uebernehme Aufträge
in Einkochgläsern.
R. Neumann, Hohenschönhausen.

Abschluss am 30. Juni 1919.

Soll.		M.	pf
Grundstück		750 000	—
Gebäude einschl. Zugang, ./. Abschreibungen		1 400 000	—
Maschinen, Dampfkessel, Heiz- und Trocken-Anlagen — Elektr. Licht- und Kraft-Anlage — Gerätschaften u. Einrichtungen — Gleis-Anschluss- u. Brunnen-Anlage — Fahrpark — Werkzeuge — Drucksachen — Patente		9	—
Kasse und Postscheck		118 4?8	93
Wertpapiere		1 080 256	—
Wertpapiere der Jubiläums-Stiftung		75 000	—
Wechsel, abzüglich Zwischenzinsen		780 257	94
Aussenstände und Bankguthaben		2 588 216	11
Zweigniederlassungen: Wien, Berlin, Hamburg, Dresden, Köln, Haag, Amsterdam, sowie Pianoforte-Fabrik Rönisch, Dresden			
Vermögen:			
Kassen und Wechsel (abzüglich Zwischenzinsen)	M. 329 131.56		
Aussenstände (abzgl. zweifelhafter Posten u. Zwischenzinsen)	„ 912 508.38		
Gebäude und Maschinen	„ 400 000.—		
Waren u. sonstige Bestände (zum Selbstkostenwerte der Zentrale)	„ 2 197 285.29		
	M. 3 838 925.18		
Schulden: Hypotheken M. 250 000.— Verbindlichkeiten „ 1 666 062.89	M. 1 916 032.89	1 922 892	29
Fertige Waren		797 129	30
Rohstoffe, Einzelteile und Halb-Erzeugnisse	M. 8 251 381.10		
Abschreibung auf Originalnoten	„ 85 537.45	8 165 843	65
		12 673 648	27

Haben.		M.	pf
Aktien-Kapital		8 500 000	—
Hypotheken		850 000	—
Teilschuldverschreibungen		866 000	—
Ausgeloste Teilschuldverschreibungen		30 600	—
Teilschuldverschreibungszinsen		20 227	50
Nichterhobene Gewinnanteile		3 500	—
Gläubiger		2 548 068	65
Zwischenrückstellungen		479 912	25
Rückstellungen für Aussenstände		60 000	—
Gesetzliche Rücklage		564 000	—
Ausserordentliche Rücklage		1 100 000	—
Kriegs-Rückstellung		250 000	—
Rückstellung für Neubau und Uebergangswirtschaft		500 000	—
Arbeiter- und Beamten-Unterstützungen Bestand	M. 75 000.—		
Abgang	„ 18 597 67	56 402	33
Rückstellung für Zinsleistensteuer		49 920	—
Jubiläums-Stiftung		75 000	—
Gewinn Vortrag aus 1917/18	M. 450 944.72		
Reingewinn aus 1918/19	„ 1 769 737.82	2 220 682	54
		12 673 648	27

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1919.

Soll.		M.	pf
Allgemeine Betriebsunkosten	M. 767 534.92		
Handlungsunkosten, usw.	„ 568 704.85	1 336 239	77
Abschreibungen:			
Gebäude	M. 50 411.57		
Dampfkessel-, Heiz- und Trocken-Anlagen	„ 49 216.59		
Elektrische Licht- und Kraft-Anlage	„ 1 278.17		
Gerätschaften und Einrichtungen	„ 3 967.95		
Maschinen	„ 18 428.53		
Werkzeuge	„ 4 054.64		
Originalnoten	„ 85 537.45	212 894	90
Vortrag aus 1917/18	M. 450 944 72		
Reingewinn aus 1918/19	„ 1 769 737.82	2 220 682	54
		3 769 817	21

Haben.		M.	pf
Vortrag aus 1917/18	M. 450 944.72		
Rohgewinn	„ 3 318 872.49	3 769 817	21
		3 769 817	21

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft.
Hupfeld. Tetzner.

Vorstehende Abschluss-Rechnung sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung habe ich geprüft und mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
Leipzig, den 25. November 1919.
Julius Haubenreisser,
vom Rat der Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor.

Der in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1918/19 auf 20 % festgesetzte Gewinnanteil gelangt sofort mit M. 200.— für Gewinnanteilschein No. 15
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und
bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin
zur Auszahlung.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.
Hupfeld. Tetzner.
Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig, den 4. Dezember 1919.

Die Zukunft gehört dem »Markengeschäft«
In Amerika werden bereits Bürstner, Reißnägel, Türen, Bestecke, Schuhsohlen, Staubwischer, Wäschekammern, Zigarren, Zahnbürsten, Schirme u. a. m. als Markenartikel vertrieben.
Ich suche Fabrikanten, Kapitalisten usw., die nicht warten wollen, bis der deutsche Markt vollgestopft ist mit amerikanischen Waren, sondern Initiative haben und selbst dies einträgliche Geschäft machen wollen.
Ich arbeite seit 1908 im Markengeschäft und kann Ihnen maßgebend sagen, wie
anfassen, organisieren, herausbringen
Es ist hohe Zeit an die Arbeit zu gehen!
Berlin W 30 Luitpoldstr. 22
Heinrich Trampe
Kaufmännischer Sachverständiger

Rohtorf
mit ca. 85 % Feuchtigkeitsgehalt, für die Industrie bestens geeignet, bietet zu mäßigem Preise in Kahnladungen von 4—6000 Ztr. an; evtl. können auch einzelne Waggons ab Hafen Riesa entnommen werden.
Willy Hansen, Leipzig, Bayersche Straße 3/10.
Telefon 1917 und 16208.

Größerer Posten gebrauchter
Mannschaftsbettstellen und -Schränke,
Lazarettbettstellen und -Nachttische,
sofort greifbar.
Bretschneider, Berlin, Burgstr. 29.
Telephon Norden 9050.

Billigst zu verkaufen
großes Quantum
Torf.
E. Brockman, Torfbauer, **Oranjedorp** (Gem. Emmen), **Holland.** Sofort lieferbar.

Wegen Auflösung unserer Abteilung Geschoß- und Geschützfabrikation haben wir abzugeben:
Maschinen aller Art,
Transmissionen,
Ersatzriemen,
Lagerböcke,
Feilbankfüße,
Werkzeuge aller Art,
2000 Geschoßkisten, ca. 25×25×45 cm.
Vermittler verbeten! Besichtigung vormittags.
Stahlwerk Becker, A.-G.,
Abtlg. Reinickendorf,
Flottenstraße 48.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Büro-Einrichtung, solid, wenig gebraucht: Schreibtische (evtl. amerikan.), Schreibsessel, Bücherschrank (evtl. feuersicher) sonstiger Zubehör für Privatkontor sofort gesucht. **Stahl,** Ritterstr. 85.

Stoffe u. Futterstoffe, Reste u. Stückware, Garn kauft **Perlmutter,** Adalbertstr. 88. Moritzplatz 6178.

Eiche, 13, 20, 25, 30, 50 mm stark, gute trockene milde Ware, größere Posten zu kaufen gesucht. **Möbelfabrik Wellner, N. 39.** Neue Hochstr. 82/84.

Schreibmaschine gesucht. **Ehret & Co., W. 30.**

Türklinken, Messing und andere, gerade Form, Lager und fortlaufende Lieferungen, **gesucht.** Bemusterte Angebote erwünscht **G. & L. Hergershausen,** Berlin W. 8, Taubenstr. 13.

Feinbleche, Stückbleche, Ausschussbleche, Fabrikationsblechabfälle kauft laufend **L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel.** Fernspr.: 2683 2684 2685 Drahtanschrift: Joachimsthal.

Erbitte Offerte in sofort greifbaren, ausfuhrfreien **Drahtstiften** in den Dimensionen von 12–42. **Leopold Josef Windholz,** Wien, VIII., Breitenfelder Gasse 14.

Zu kaufen gesucht **Stahlflaschen,** neu oder gut erhalten, mit Fuß und Kappe, 225 At. Prüfungsdruck, 40 Liter Inhalt und ähnliche Größen. **Drägerwerk, Lübeck, Abt. Einkauf.**

Wir kaufen: landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, Elektromaterial, Porzellan, Glas, Elektromotoren, Baubeschläge und Chemikalien jeder Art. Angebote an: **Harald, Ex- und Import, Wien XIII.,** Eitelberger Straße 21. Telephon 48843. Telegr.: Harald, Wien.

Chemikalien - Drogen ätherische Oele - Essenzen kaufen und erbitten Eilangebote **Max Halle & Co. G. m. b. H., chem. Fabrik, Berlin-Neukölln, Sanderstr. 29/30.** Tel. Neukölln 1216. Drahtanschrift: Halledrogen Berlin.

Ausfuhrfreie Waren jeder Art **zu kaufen gesucht.** Genaue Anstellungen an **H. Halvorsen jr.,** per Adr. **Robert Steinfordt, Hamburg 11,** Schaarsteinweg 3, III.

Textilgewebe, jedes Quantum, auch kleine Posten, zu kaufen **gesucht. Louis Goldstandt,** Plan- und Sackfabrik, Nollendorfstr. 24. Tel. Nollendorf 2384.

Ich suche Fabrikanten, welche größeren Posten einfache Türen u. Fenster für Berlin anfertigen. **Max Schebeler, Berlin C. 2,** Neue Friedrichstraße 37.

Platin, Gramm bis 115 Mark, Brennstiften, Platinkontakte, **Gold und Silber,** auch in Barren, **Quecksilber, Zahngebisse, Bosch-Zündapparate** kaufen höchstzahlend **Friedländer & Co., Kommandantenstr. 29.** Eigene Schmelze.

Mineralöl, leicht, spez. Gew. 0,820/60, **Solaröl, Paraffinöl, Gasöl, Putzöl, helles,** in jeder Menge zu kaufen gesucht. Eisenfässer können evtl. gestellt werden. **Paul Gerbing, Berlin SO. 16,** Adalbertstr. 25. Fernsprecher Moritzplatz 6106.

Wir erbitten Angebote in Waren jeder Art. Max Halle & Co. G. m. b. H., Berlin-Neukölln, Sanderstraße 29/30. Telef. Neukölln 1216. Drahtanschrift: Halledrogen Berlin.

Bin von großer Flachsmanufaktur mit Ankauf von **Spinn-, Zwirn sowie Dampfmaschinen und Webstühlen,** gegebenenfalls mit Neueinrichtung einer weiteren Fabrik beauftragt. Habe ferner zu vergeben: **15 000 Bud Flachs** und **10 000 Bud Kronleinsaat** sowie größere Posten **Hede- und Leingarne.** Ernsthaften Interessenten alles Nähere durch **Max Vogl, Spremberg (Lausitz),** Langestraße 44.

Auftraggemäß suche ich:
4 500 Paar neue Militärschnürschuhe,
50 000 Paar gebrauchte Militärhosen,
50 000 gebrauchte Militärblusen, } **tragefähig.**
50 000 gebrauchte Militärmäntel,
6 000 neue deutsche Militärmäntel,
Offerten, jedoch nicht von Vermittlern, mit genauer Preisangabe und wo lagernd. Krause, SW. 61, Bärwaldstr. 59, III. r.

Einkaufs-Genossenschaft des Interessen-Verbd. Deutsch. Junggesellen sucht Angebote i. Zigarren — Zigaretten — Tabak — Wein — Liköre — Lebens- und Genußmitteln. Ferner in: Herrenartikeln aller Art, Wäsche — Stoffe — Gebrauchsgegenständen. Geschäfts-Stelle: **Berlin W. 30 Motzstr. 8, Ghs. 8 l.**

Trichloräthylen oder ähnliches **Lösungsöl,** möglichst zur prompten Lieferung, für Ladungsbezug zu kaufen gesucht. Zur Befüllung kann gegebenenfalls ein Zisternenwagen beigestellt werden. Eilangebote mit Muster, die gegebenenfalls verzollt werden an **Chemische Fabrik Lichtwitz & Co., Breslau II.**

Export. Erbitte Angebote möglichst bemustert in allen größeren **Exportartikeln** für die **Oststaaten** und das **neutrale Ausland,** möglichst mit Ausfuhr. **Bernhard Berlowitz, Gießen.**

Uebersee-Rauchtabak Feinschnitt. Bemusterte Offerten an **Paul Kinze,** Fürstenwalde Spree, Rosenstr. 8.

Wir suchen **Rundeisen, 28 mm,** Backenstahl, 30×10 mm, und erbitten Angebote. **Breitenfeld & Scholz,** Eisengießerei und Maschinenfabrik, **Bunzlau.**

Kaufe jedes Quantum **Rotguss-Durchgangsventile,** mess. **Auslauf- u. Durchgangsventile. Kurt Dzialoczynski, Beuthen O.-S.**

Dreiräder mit Kasten, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Chem. Fabrik **„Glyzerol"** G. m. b. H. **Berl. NO 18,** Palisadenstr. **77.**

Kwatta-Schokolade, sonstige Konfitüren kaufe jedes Quantum. **H. Stanke, Charlottenburg,** Schlüterstr. 3. Telefon Steinpl. 7559.

Bandeisen, 12×8, 12×8 1/4, bis 15×8 **zu kaufen gesucht. S. Wohlfahrt & Co., Steglitz,** Bergstr. 92.

2 Motoren, 75 PS., 220 Volt Drehstrom, nicht unter 1000 Touren, nur Kupferwicklung, mit Vollastanlasser neu oder gebr., sofort gesucht. Preisangebote mit allen näheren Angaben, Fabrikatnennung, erbeten an **Maschinenfabrik Oberschöneweide A.-G., Berlin-Oberschöneweide.**

Hobelbänke, auch einzeln, Tischlerwerkzeuge kauft **Hoffmann,** Wassertorstr. 37.

Entlassungs-Anzüge kaufe jeden Posten. Schriftl. Eil-Offerte **F. Müller, Am Friedrichshain 25.**

Militär-Bekleidung u. **Ausrüstungen,** Decken, Nackpelze usw. gesucht. Off. an **Rudolf Schröder, Hollmannstraße 23,** 10–1 Uhr.

Baumkerzen in Berlin greifbare Ware sofort zu kaufen gesucht. Bevorzuge Abholung der täglich fertiggestellt. Produktion. Absolut prompte gewissenhafte Abwicklung. Schriftliche Offerten mit Muster erbittet **E. Pieper, Berlin N. 113,** Stolpischestr. 13.

Drehbank zu kaufen gesucht 1–1,50 m Drehl., Spitzenh. ca. 250 mm, Spitzenh. in d. Kröpf. ca. 400 mm, kompl. mit Planscheibe usw., gebr., aber tadellos erhalten. Angeb. erb. **Georg Krökte, Frankfurt, Oder,** Crossenerstr. 24/25.

Ich kaufe elektrische Schalter, elektr. Sicherungen, Lampen u. Zubehörteile, Stahldraht von 4 und 5 mm Durchmesser, Haushaltungsartikel aus emailliertem Eisenblech. Gefl. schriftl. **Angebote** an **Fabre,** Hansaring 47, **Köln.**

Rein-Aluminiumbleche oder Ronden, blankweich, 0,5–1,5 mm, kauft laufend **Otto Lapp, Thür. Metallwerk, Saalfeld-Saale.**

Monatlich 500–1000 kg **Benzol** laufend **zu kaufen gesucht. Franz Schatika, Eisen- und Drahtwerk, Guben.**

Suchen als Selbstverbraucher fortlaufend jeden Posten zu kaufen in **Anilinfarben, Calc. Soda, Calc. Glaubersalz** und erbitten bemust. Eilofferte **Chem. Fabrik Molo, Berlin NO. 18,** Elisabethstraße 28/29.

Einen wenig gebrauchten aber noch gut erhaltenen **Roneo-Vervielfältigungsapparat** sucht zu kaufen **Verlag Otto Beyer, Leipzig,** Rathausring 13.

Munitionskästen aus Schwarzblech gesucht. **Giesemann,** Reinickendorf, Wachholderstr. 26.

Speisezimmer, gebraucht, nur ganz schwere Möbel, zu kaufen gesucht. **Otto Böhme,** Müllerstr. 156a. **Tel. Moabit 9772.**

Gesucht Feldbahnschienen, 1200 m Gleis mit Stecklaschen, Profil 7–8 Kilo, neu oder gebraucht, **Straßenbahnschienen,** 8- bis 10 000 Tonnen, Normalprofil, neu, **Wasserrohrkessel,** 2 Stück, je 500 Qm Heizfläche, 10 Atm., neu, 1 Stück 150/200 Qm Heizfläche, 14/16 Atm., neu oder gebraucht, **Benzinpumpenanlagen** mit unterird. Tank, 2000 Liter. **Eisenfässer, verzinkt,** 5–10 000 Stück, 300 Liter Inhalt. **Wilh. Rothe, Berlin-Lichterfelde-Ost, Bahnhofstraße 30.**

Türschlösser, Wandschrankschlösser (rechts), elsässische Kastenschlösser gesucht. Musterangebote an **G. u. L. Hergershausen, Berlin W. 8,** Taubenstraße 13.

Zu kaufen gesucht jeden Posten Gas- und Siederöhren, Guß- und schmiedeeiserne Fittings, weichgeglühten Eisendraht, schwarz und verzinkt, Parallelschraubstöcke, Bohrmaschinen, bis 20 mm bohrend, Spiralbohrer, Drahtstifte, Nieten, Schloß- und Maschinenschrauben, Messingzapfhähne. **Eilangebote** erbeten an **Karl Forstmann, Maschinenfabrik, Düsseldorf,** Lichtstraße 30.

Drehstrom-Generator, 380/220 Volt, 130–150 KW, für **Riemen- oder Seilantrieb,** mit oder ohne Erreger-Maschine **gesucht** (evtl. leihweise für einige Monate). Angebote an **Erste Stapelfaserfabrik für Volksbekleidung A.-G., Eisenach.**

Alteisen kauft **Moritz Holz, Bln.-Pankow,** Granitzstr. Tel. Pankow 222. Tel.-Adr. Schrottholz. Vermittler erhalten Provision.

Dieselmotoren, Dynamos zu kaufen gesucht. Es werden 2 Dieselmotoren von ca. 150 PS und **1 Dieselmotor** von ca. 80 PS, evtl. mit entsprechenden Dynamos, gebraucht. Gefl. Offerten mit Angaben der Fabrikmarke, des Maschinenalters, Preises usw. an **Richard Lippschütz, Berlin,** Oranienstr. 125.

Offenbacher Schraubenautomaten bis 15 mm Material-Durchlaß, neu oder gebraucht, aber gut erhalten. Angebote erbeten an **Paul Brandenburg G. m. b. H., Berlin-Tempelhof,** Ringbahnstr. 42.

Gesucht Fabrikanten für Lieferung der Einrichtung von 50 Hotelzimmern und von 25 Bettmöbeln. Wilh. Rothe, Berlin-Lichterfelde-Ost, Bahnhofstr. 30.

Rindleder, dunkelbraun antik, sowie Ziegen- und Schafleder **zu kaufen gesucht. Freiwald & Co.,** Charlottenburg, Leibnizstr. 64.

Lithopone, Syndikatsware, greifbare, größere Mengen, kauft zu höchsten Preisen **Reinh. Winterhoff Nachf.,** Inh. H. Souvageol, **Hagen i. W.** Fernruf 962 **u. 104.**

1 Revolver-Drehbank, gebraucht, aber gut erhalten, garantiert betriebsfähig, Durchgang bis 50 mm, **System: Ducommun, sofort zu kaufen gesucht.** Preisofferten mit allen näheren Angaben, Abbildung erbeten an **Maschinenfabrik Oberschöneweide A.-G. Berlin-Oberschöneweide.**

Billroth kauft **Alfred Sachs, Berlin NW. 23, Bachstr. 2.**

1 Drehstrom-Elektromotor von 350 Volt und 50 Perioden von 6,8 KW (9,25 PS) mit etwa 1420 Umdr. p. M. und passender Riemenscheibe sowie 1 Satz Spannschienen und 1 Anlasser sucht zu kaufen **Adolph Lietz,** Eisengroßhandlung, **Dirschau.**

Perlenkollier, nur beste Qualität, möglichst roséfarbig und **2 Brillanten (Boutons),** blauweiß, lupenrein, etwa 6 Karat pro Stück, aus vornehmer Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. N. 1128** an **Rudolf Mosse, SW. 19.**

Lokomobile bis 25 PS, aber durchaus betriebsfähig, für Landwirtschaft und Sägewerke geeignet, zu kaufen gesucht. **Behrens u. Barmwater, Berlin SW.,** Dessauer Straße 39/40.

Schreibmaschinen, gebraucht, 1 Pittsburg Visible Nr. 10, 1 Mignon abzugeben. **Behrens u. Barmwater,** Dessauer Straße 39/40.

Trockenschnitzel kaufen laufend. Bemusterung erwünscht. **E. Zerche & Co., Hamburg,** Danzigerstraße 41. Fernsprecher Alster 2056.

Zu kaufen gesucht: Bandeisen u. 2 × dekap. Tiefziehbleche in Stärken 0,30 bis 3 mm. **Carl Lindström Akt.-Ges.,** Abt. Einkauf, **Berlin O. 17.**

Isolierte **Kupferleitungen,** Kabel, Litzen kauft **„Elektra",** Blumenstraße 99. Bemusterte Preisofferten.

Medizin-Flaschen 5–300 g sof. greifb. Lagerpost. ges. **M. Hupe & Co., Hamburg,** Repsoldstr. 70.

Paraffin (sof. greifbar) jede Menge zu kaufen ges. Bemusterte Eiloff. an **C. Nummert, Halberstadt,** Fischmarkt.

Goldene Tasche, große, v. Gelegenheit, sucht billig aus Privathand zu kaufen **Kahl,** Stuttgarter Platz 6.

Verzinktes Eisenblech, 10 Tonnen, Größe 1×2 sortiert 1/2 bis 3 1/2 mm zu kaufen gesucht von **Gebr. Alfandary,** Berlin SW., Zimmerstr. 79/80.

Stanzbleche, Abfallstreifen, Rondelle, 0,5×130–160, kauft **M. Beelitz & Sohn, Neuenhagen (Ostbahn).**

Herrenzimmer, für Privatkontor geeignet, **zu kaufen** gesucht. Angebote mit Preis und Beschreibung an **Puls, Berlin S. 14, Dresdener Straße 97.**

Grosse National-Registrier-Kasse mit Tastatur bis 999–00 zu kaufen gesucht. Preisofferten an Likörfabrik **Carl Mampe, Berlin SW. 11,** Hallesche Str. 17.

Dampfmaschine, 200/400 Pf.-St., gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Künstler & Braese,** Ritterstr. 49.

Brillant-Ohrringe, Brillantring, Kollier, größere la Steine, privat gesucht. Off. unter **J. D. 1182** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Geldschrank, Schreibmaschine gesucht. Zentrum 3992.

Eichenfässer, mindest 600 Liter Inhalt, jedes Quantum zu kaufen gesucht. **Haas & Hauer, Nürnberg.**

Wir kaufen jeden Posten **Gußbruch,** Stahl- und Eisenschrott. **Odinwerk, Berlin-Schöneberg,** Eisenacherstr. 44.

Dicktenhobelmaschine mit Kugellager, Breite 750 mm, zu kaufen gesucht. Mögl. sofort oder wann lieferbar? Offerte an **Otto Hinze & Co., Möbelfabrik, Braunschweig,** Langedammstr. 8.

Berliner Adressbücher 1900 bis 1908 zu kaufen gesucht. Postlagerkarte 224 Postamt 62.

Nackpelze kaufe größeren Posten. **Rudolf Schultes, Berlin SW,** Kommandantenstr. 16.

Drehstrommotor 0,5 PS., 220 Volt, 1400 Umdrehungen, möglichst A. E. G.-Fabrikat kaufen **Brodnitz & Seydel,** Müllerstr. 177.

Sofort zu kaufen gesucht 300 Tafeln **Eisenbleche,** 1000×2000×3 mm. 100 Tafeln desgl. 4 mm. **Flachstahl,** 50 oder 55×8 mm, ca. 50–60 kg Festigkeit. **Flacheisen,** 45×10 oder 12 mm. **Carosseriewerke Bremen 11.**

Spagatt f. Bindfad. **aus Hanf, diverse Stärk.,** klein. u. größ. Quant. zu kauf. gesucht. Bemust. Offerten mit Preisangabe an **Rudolf Hartmann, Leipzig, Querstr.**

Rohnessel, feinfädige dichte Ware, zu kauf. gesucht. **Carl W. Zöphel, Plauen i. Vogtl.**

Carbid, in allen Körnungen, jeden Posten zu kaufen gesucht. Drahtangebote erbeten an: **Industriehaus f. Gruben- und Hüttenbedarf,** Offene Handelsgesellschaft, **Nikolai.** Drahtanschrift Industriebedarf.

Versandgeschäft sucht lohnende Neuheiten. Erbitte Offerten an **A. Ortmann, Erfurt.**

Ca. 400 Säcke kein Ersatz – ca. 1,60×1,– Mtr., gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Monopol G. m. b. H., Berlin, Potsdamerstr. 119.**

Kautschuk, Para, Ceylon Krepp, dünn, guter Klebstoff, ausfuhrfrei, in größ. Partien gesucht. Bemust. Offerte greifbar an: **M. Kriwaček, Wien VIII/2** Lerchenfelderstraße 1/4.

Lichte, Streichhölzer, Scheuertücher von Fabrikanten kauft **Kurt Scheffer,** Alexanderstr. 27a.

Tafelgeschirr für 12 Personen zu kaufen gesucht. **Dr. Arndt,** Rosenheimerstr. 34.

Kerzen kauft laufend und erbittet berechnete Offerte. **Adler,** Grenadierstr. 31. Tel. No. 1552.

Wir kaufen und erbitten Offerten von Fabrikanten: Emaille- und Aluminiumwaren, Haus- und Wirtschaftsartikel, Glas- und Porzellanwaren, Uhren, Spiel- u. Lederwaren, Bleistifte, Schreib- und Nähmaschinen, Pianos, Wollwaren, elektro-technische Artikel, Werkzeuge, Maschinen, Chemikalien, Eisen- und Stahlwaren. Seiler & John, Export-Abt., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 133.

Suche gegen sofortige Kasse zu kaufen 12/24 **Walzen für Diktierapparat** (System Parlograph, Diktaphone oder Odeon) nur gute hellbraune Friedensware aus reinem Wachs, keine Komposition, wird abgenommen. Gefl. Angebote an die **Buchdruckerei A. Wohlfeld, Magdeburg,** Prälatenstraße 7/7 b.

Wer liefert komplette **Maschinen** zur **Fliegenfängerfabrikation** sowie Maschinen zur Herstellung der runden Pappschachteln für Fliegen- bzw. Vogelleim? Genaue Angaben erbeten an **Film-Vertrieb Ing. Guido Callovini,** Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 74.

Chemikalien Fabriken und **Exporteure.** Leistungsfähiges Wiener Exporthaus in chemischen Artikeln, dessen Disponent derzeit hier weilt, ersucht um Eilofferten in allen chemischen Produkten. In Frage kommen nur prompt greifbare Waren, gleichviel ob auf deutschem oder besetztem Gebiet lagernd, mit garantierter Ausfuhrbewilligung oder Transito. Ausführliche **schriftliche** Eilofferten erbeten an **ORIENT EXPORT IMPORT, Berlin W. 8, Unter den Linden 14.**

Kaufe Mundharmonikas, Wecker-, Schwarzwald-Uhren, Messer, Scheren, Gabeln, Löffel, Emaillewaren, Zigarettenetuis, Bijouterie, Massenartikel aller Art. **Nur von Fabrikanten.** Exporteure und Schieber in Valutaaufschlag verbeten. Offerten mit Muster an **Wex,** Shalimar Gardens 33, **London W. 3.**

Erbitte bemusterte Offerte in **amerik. Naturvaseline, gelb und weiß, hellgelb. Vaselinöl, Ceresin, Paraffin. Apotheker Bruno Salomon, Fabrik pharmazeutischer Präparate,** Charlottenburg 4, Bismarckstr. 96.

Satin in allen Farben für Steppdecken kauft große und kleine Posten D. Feibel, Osterode (Harz).

Schwefelsäure in großen Mengen sofort zu kaufen **gesucht.** Gefl. Angebote an **Max Träge, Magdeburg, Humboldtstraße 16.**

Brotbeutel, Segeltuche und Leinenstoffe kauft und erbitte bemustertes Angebot. **C. Düringshofen, Neudamm (N.-M.).**

U-Eisen, N.P. 10 1/2, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 26 und 30, zur sofortigen oder späteren Lieferung in jeder Menge zu kaufen gesucht, ferner:

I-Eisen in Längen von 6 m, 10 Stab, N.P. 16, 12 „ „ 20,

Flacheisen in S.M. Handelsgüte von 38–45 kg Festigkeit:

120 Stab,	150×25 mm,	je 6 m lang	
80 „	130×20 „	„ 7 „ „	
250 „	180×25 „	„ 2560 mm lang	oder in Lagerlängen
250 „	130×25 „	„ 2160 „ „	oder in Lagerlängen
150 „	120×20 „	„ 1750 „ „	oder in Lagerlängen
100 „	100×20 „	„ 1750 „ „	oder in Lagerlängen

Eilangebote an **Gebr. Eickhoff,** Maschinenfabrik, **Bochum.** Telegr.-Adr.: Eickhoffwerk, Bochum.

Drahtstifte waggonweise zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an **Schulz u. Wagner, Berlin,** Ludwigkirchplatz 12.

Reisstärke, 30 000 Kg., mögl. **Orig.-Remy** 2-Kg.-Pack., ab Transitlager bes. Gebiet für Exportzwecke zu kaufen **gesucht. Herbert C. Hartha, Dresden-A.,** Uhlandstr. 18.

Feldbahngeleis mit Kipploren und Lokomotive, ferner eine Lokomobile zu kaufen gesucht. Johann Dommermuth, Chemische Fabrik, **Berlin-Treptow.**

Schwefelsaures Kali in großen Mengen sofort zu kaufen **gesucht.** Angebote an **Max Träge, Magdeburg, Humboldtstraße 16.**

CODE A. B. C., 5 Edition oder Liebers, zu kaufen gesucht. **Ernst Röbken, Internationale Spedition, Zeughofstraße 3.**

Wattier-Leinen, rein Leinen, gute Qualität, größeres Quantum sofort gesucht. Angebote erbitten mit Muster und Preisangabe **R. M. Maaßen G. m. b. H.,** Am Oranienplatz.

Gummistoffe, Seidenstoffe sowie **Stoffe aller Art** kaufen **Jacubowitz & Pilpel, Regenmäntelfabrik, Heiligegeiststraße 21.**

Maschinenschrauben, auch verschied. andere Schraubensorten sowie **Muttern, Nieten u. Drahtstifte** sucht in größeren Mengen zu kaufen **Allgemeine Tiefbohr- u. Schachtbau-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Hansahaus.**

Konferenztisch mit ca. 10 Stühlen zu kaufen gesucht. **Melenberg, Weißensee,** Berliner Allee 134.

Salonflügel zu kaufen gesucht. **Eckert,** Grolmanstr. 36, Ortg. III.

Wir sind Käufer von
ALTMETALL
und bitten um gefällige Angebote.
Weser Handelsgesellschaft m. b. H.,
BREMEN.

Dänemark.
Elektrische Glühlampen,
Metalldrahtlampen, mit und ohne Messingsockel, bekannte Marken, 10–16–25–32–50 Kerzen, 127 Volt und 220 Volt, kaufen kontant bei sofortiger Lieferung. Proben und Angebote bitten zu senden expreß an **Firmaet N. Sörensen,** Peter Skramsgade 6, **Kopenhagen K.** Telegrammadresse: Impassurez.
N.B. Wir kaufen sowohl kleine als auch große Partien.

Bazar Piquero, Gijón, Spanien
bittet Fabrikanten von Pianos und Pianos automaticos um Kataloge, Preise und Lieferzeit.

Größere Mengen
Nigrosin,
wasserlöslich, zu kaufen gesucht. Bemusterte Eilofferten erbeten an
Werner & Mertz,
Mainz.
Drahtanschrift: Wagwerk.

Eisenfässer — Transportkannen; Karbidtrommeln — Marmeladeneimer;
Korbflaschen; Weidenkörbe; Kisten jeden Posten z. sof. Lief. zu kaufen gesucht.
Emil Bernstein, Hamburg 15, Hammerbrookstrasse 10.
Fernspr. Hansa 1135.

Wir suchen zur prompten Lieferung
3500 Meter lose Schienen
ohne Zubehör. 80 mm hoch.
Preisofferte erbeten an:
„BEFAG"
Bergische Farben-Vertriebs-Gesellschaft, Barmen.
Telegr.-Adr.: Befag. — Telephon 4115.

Suche laufend zu kaufen:
Brennöl
leichte Mineralöle (Vaselinöle, Lösungsöle), spez. Gew. 0,820/60 in Faßlieferung und Kesselwagen, ferner
Heiz- und Gasöle
in Kesselwagen und Fässern. Bin auch Käufer für sämtliche Maschinenöl-Raffinate u. -Destillate bei äußerster Preisstellung. Dringdraht-Angebote mit bemusterter Eilofferte an
Chem. Industrie, Stuttgart, Neue Weinsteige 68.
Telegr.-Adr.: Steinol Stuttgart.

Wir kaufen jeden Posten
Installationsmaterial
in Friedensausführung.
Ostermann u. Schwarz, Krefeld, Hansahaus.
Telegr.-Adresse: „Orst". Telephon: Nr. 4521 u. 4523.

Bau-Holz!
Wir kaufen kompl. Waggons Tannenholz,
Bohlen 8×23, Bastings 16,5×6,5 u. Sparren 8×8 von 4 bis 6 Meter Länge, Eichenholz und Tannenholz für Parkette, Latten für Decken in Eichen- u. Tannenholz, geschnitt. Fichtenholz.
Umgehende Offerten an
D. Destreel, Mainz,
Hindenburgplatz 3, I. Telef. 4283.

Große Posten Stabeisen,
S.-M.-Stahl, mit 50—60 Kilogramm Festigkeit, rund, Quadrat und flach, sowie
Winkeleisen und Bleche
in allen Dimensionen, kauft laufend:
Rolf Wienrich, Dresden-A. 23, Hubertusstr. 32.

Anilinfarben,
Leder und Textil, nur beste Qualität, sowie Gerbereichemikalien kauft und erbittet ausführliche Angebote
Josef Neff,
Wien VI, Linke Wienzeile 158.

Vor Verkauf von
Quecksilber und Silbernitrat (Höllenstein)
anrufen, zahle konkurrenzlose Preise
Metallkontor, Alte Jakobstr. 138 (Am Halleschen Tor).
Moritzpl. 128..

Montanwachs, Paraffin, Nigrosin,
wasser- und fettlöslich Nigrosin-Base, Harze kaufen ständig als Selbstverbraucher
Egen & Anders,
Chemische Fabrik Neukölln-Berlin, Bergstraße 84.
Telegrammadresse: Farbbohnermasse, Berlin.

Matratzendrell
aus Papiergewebe, größere Posten zu kaufen gesucht.
Drahtoff **Karl Hemmers, Oberhausen-Rhld.**
Tel. 1467.

Sämtliche Militär-Effekten aus Leder
kaufen laufend
Gebr. Rapaport, Berlin C. 2,
Spandauerstr. 11. Telephon Amt Zentrum 9938, 9839.

Gesucht werden sofort
großer Posten Militärmäntel, Schnürschuhe, Unterhosen Hemden und Handschuhe bei sofortiger Kasse.
Schindler. Akazienstraße 9.

Export!
Wir haben den Auftrag, für das Ausland, insbesondere Holland,
Industrie-Erzeugnisse aller Art
zu beschaffen und ersuchen um Offerten von größeren Quantitäten.
D. u. E. Hartoch, Aachen,
Alfonsstraße 4.

Papier- und Mischgewebe
in größeren Mengen zu kaufen gesucht.
Otto Körting, Hameln a. W.

Leim
zu kauf. ges. Bemusterte Eilofferte an Büromöbelhaus „Eweco", Leipzig, Matthäikirchhof 19.

Wir suchen für uns. Büros
5 Tischtelephone.
Angebote erbitten an **Maschinenfabrik A.-G.,** vorm. Wagner u. Co., Cöthen, Anh.

Kaufen
große und kleine Quanten Eßzeuge, Scheren, Rasiermesser, Weckuhren, Eierbecher, Vasen per Kasse. **Nordische Handelsgesellschaft m. b. H., Dresden,** Lüttichaustr. 30.

Größ. Posten dopp.-dekap.
Schwarzbleche
0,28—0,32 mm, sowie Aluminiumbleche 0,4—0,5 mm, weich, Druckqualität, sofort greifbar zu kaufen gesucht.
E. A. Krüger u. Friedeberg, B Dircksenstr. 51, I.

Lebende Karpfen
in großen Posten zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
H. Carl Langenberg, Altona, Elbe, Fischgroßhandlung.

Schafwolle,
auch nicht gewaschen, höchstzahlend, kauft **Lichtenthal,** Angerm. Str. 11. Nord. 2082.

Schreibmaschinen einige dringend gesucht. **Hanke,** Alvenslebenstr. 12. Kurf. 2482.

Schreibmaschine, Nationalkasse
kauft **Schülke,** Linkstr. 1. (Lützow 6377.)

Wir suchen größ. Posten **Wolldecken** in verschied. Qualitäten und Dimensionen u. erbitten Angebot. **Heeresausrüstungs-Ges.,** Potsdamerstr. 27a.

Schreibmaschine
bring. gesucht. Apparatebau, Pestalozzistr. 11. Steinpl. 7373.

Anilin-Farben,
bekannte Originalmark., sucht **Hans Dungs,** Zweigbüro Berlin W. 15, Joachimsthalerstr. 25. Telephon Steinplatz 9587/88. Telegr.-Adresse: Dungsöl.

Galalith
in Stäben kauft jedes Quantum **Bernhard Noa,** Michaelkirchstr. 20.

Preisliste und Kataloge
sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen m. Provisionssätzen erbittet **Osw. Kirst, Schwarzbach Nr. 11,** Krs. Hirschberg i. Schles.

Kartoffeln,
frostbeschädigte kauft oder trocknet im Lohn **C. O. Krebs, Motzen,** Kr. Teltow.

Große Posten
Weizenstärke u. Borax,
sofort abnehmbar, zu kaufen gesucht. **Hinrich Schmidt, Neukölln,** Selchowerstr. 8.

15 bis 17 PS. Elektromotor
sofort zu kaufen gesucht. **Hugo Büchner G. m. b. H. & Co.,** Belle-Alliancestr. 92.

Aluminiumgarnituren
für Isolierflaschen kauft in grossen Mengen **Kosmos-Flaschen G.m.b.H.,** Kurfürstenstr. 146.

Artikel für Export-
und Kommissionsgeschäfte werden gesucht. Offert. sind an die untenstehende Firma zu send. **O. Edslev,** Hans Brogesgade 6, Aarhus (Dänem.)

Für leere gebrauchte
„Lindgren"
Schwedenpunschflaschen zahle 50 Pfg. f. d. 1/1 u. 40 Pfg. f. d. 1/2 Fl. **Adolf Jörss, Hamburg,** Besenbinderhof 15/16.

Schrauben-Weicheisen,
blank gezogen, je 5000 kg, 5 und 6 mm Ø kauft **R. Frister Akt.-Ges., Berlin-Oberschöneweide.**

Kakao-Butter,
frische abgepreßte Ware laufend zu kaufen gesucht. **Richard Gossow & Co., Charlottenburg 5,** Windscheidstr. 18.

Schreibmaschinen, gut erhaltene, mit sichtbarer Schrift kauft **Thermos-Aktiengesellschaft,** Kurfürstenstr. 146.

Suche Schreibmaschinen, erbitte Angebot an **Gerhard Weis, Berlin N. 4,** Chausseestr. 106.

Fräsmaschine
für Tischlerei, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. **Rob. Krause,** Möbelfabrik, Konitz b. Dessau.

Zelte, Zeltleinen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Mustern. **C. J. E. Beutler & Co., Berlin** W. 15, Kurfürstendamm 211.

P. Gerth, Leiden (Holland)
Grossist in Fahrrädern und Fahrradteilen, fragt Offerte für Quantitäten. Spezial-Interesse für Bremsen, Metallschalen- oder Stahlschalen-Glocken, Ketten, Kettenradgarnituren, Laternen Lenkstangen und Naben.

Wir erbitten Angebote in größeren Mengen
Stabeisen und Bleche.
Nur greifbare Waren, Vermittler verbeten. Maschinenfabrik **W. Fr. Schänzle Nachf., Ludwigshafen a. Rh.**

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. R. 6764** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Möbelstoffe
aus Papier mit Ausfuhrbewilligung erbittet nur bemustertes Angebot. **Herbert C. Hartha, Dresden-A. 24,** Uhlandstr. 18.

Zu kaufen gesucht:
Stammbretter, rauh und gehobelt, verschiedene Längen und Stärken
Bohlen, besäumt I. und II. Klasse, 20 cm breit, 4 m lang
Bretter, 3–5 cm stark, besäumt und rauh
Balken, verschiedene Stärken
Flacheisen, 90×3 bis 90×10
Rundeisen, 10, 13, 16, 20, 25 mm
Winkeleisen, 20×20, 30×30, 40×40, 70×70
U-Eisen Nr. 8, 10, 12, 14, 16
Träger Nr. 10, 12, 16, 20, 24
Direktion Magerviehhof, Berlin-Friedrichsfelde.

Ein gebrauchtes
Horizontal-Bohr- und Fräswerk
mit senkrecht verstellbarer Bohrspindel sowie verstellbarem und drehbarem Aufspanntisch. Größte Mittenhöhe der Bohrspindel über Aufspanntisch 1500 mm. Eilangebote unter Angabe der Marke, Herstellungsjahr erbeten. **Allgemeine Baumaschinengesellschaft m. b. H., Leipzig 36,** Dittrichring 15.

Neue Kanthölzer
verschiedener Stärken mehrere Ladungen prompt für eigenen Gebrauch **zu kaufen gesucht.** Paul Latte, **Bln.-Niederschönhausen,** Buchholzer Straße 28/31.

Gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht:
Manufakturwaren,
Konfektion und Nähgarne.
S. Rubinfeld,
Rochstr. 4. Norden 12260.

Zu kaufen gesucht
jeden Posten Kleiderstoffe, Seiden u. s. w. **Pollack,** Lothringer Straße 56. Norden 9169.

Bleistifte, Kopierstifte und Farbstifte
kaufen in großen Partien **Dörner & Költgen, Hamburg,** Ferdinandstr. 29/33.

Für ein Versandgeschäft geeignete
zugkräftige Artikel
gesucht. Angebote unter **K. N. 3796** bef. **Rudolf Mosse, Köln.**

Holz-Zigaretten-Etuis,
greifbare Quantitäten sucht Sydow, Charlbg., [illegible]str. 5a.

Schreibmaschine,
neu od. gebr., kauft sofort **Hans L. Unruh, W. 30,** Heilbronnerstr. 21.

Klavier kauft **Ziesler,** Naunynstraße 65, I.

Zugkräftige Artikel
für Versandgeschäft gesucht. Off. unt. **Ag. F. 1089** an **Rudolf Mosse, Stettin.**

Perser-Teppich
suche nur aus Privatbesitz. Genaue Angabe von Preis und Größe an **Gisa Heitlinger,** Eisenacher Straße 113.

Mignon-Schreibmaschine, Modell III, kauft Schweizer, Burgst. 2. Off. m. Preisang.

Schafwolle,
gewaschen u. ungewaschen, kft. jeden Posten **J. Renner, Berlin,** Esmarchstraße 1. Alexander 5189.

Schreibmaschine
dringend zu kaufen gesucht. **Berner,** Gipsst. 2. Nrd. 10891.

Produkten-Lager,
bis 4,50 f. Felle, Metallabfälle bis 1500 p. 100 kg, Tuchlumpen bis 14 000 p. 100 kg zahlt **Denn. Münzstraße 8.**

Bureau,
ev. auch Möbel,
Dosen,
Tuben,
Linoleum f. 1 Tisch
sucht **Familine G. m. b. H., Charlottenburg 2.**

Zu kaufen gesucht:
Borrough-Additionsmaschinen mit oder ohne elektrischem Antrieb.
Deutsche Werft, Hamburg 1, Mönckebergstraße 7.

Fräsmaschine
Universal kauft
Bruno Riedel, Konitz, Wpr.

Messingblech,
ca. 0,20—0,30 mm stark, zum Selbstverbrauch zu kaufen ges.
Wilhelm Rolefs, Dörnfeld b. Stadtilm.

Ober-Mattgarn,
Untergarn, 200—1000 mtr kauft jedes Quantum Offerten erbeten an
Felix Barenholz,
Nordhausen, Harz.

Angebote gesucht
auf Porzellan und Steingut, Küchen-Geschirr, Stahlwaren, Werkzeug, Korbstühle, aber nur in greifbaren Partien.
J. Logstrup,
Hornslet,
Dänemark.

Perser u. Türkische Teppiche,
gut erhalten u. defekt kauft Kurfürst 9776.

Suchen
mit ersten Firmen in Verbindung zu treten zwecks Einkauf aller Art Waren per Kasse. Erbitten möglichst bemust. Offerten. **Nordische Handelsgesellschaft m. b. H., Dresden,** Lüttichaustraße 30.

Zu kaufen gesucht:
Dopp. dek. Tiefziehbleche
von 0,6—0,8 mm Tafelgröße 800 × 1600 oder 1000×2000 mm. Falls gewünscht, werden im Umtausch dopp. dek. Bleche 1,5 mm dagegen geliefert.
Herm. Weissenburger & Cie., Metallwarenfabrik, Cannstatt.

Bierlagerfässer,
Spirituosenversandfässer, Oelbarrels, Schmalzfässer, kaufen jeden Posten **Wehrhahn & Co., G. m. b. H., Nordhausen.**

Bienen-Honig
kaufen
Mecklenburger Honig-Verwertung,
Berlin 27, Alexanderstraße 28.

Elektro-Motore,
auch defekte, kauft
Locker. 80., Rungestr. 18 Mpl. 8812.

Kristallglas und Spiegelscheiben,
Größe nicht unter 144×57 cm kauft in jeder Menge **Möbelfabrik Löbel,** Rüdersdorferstr. 26 Telefon Kgst. 65.

Zu kaufen gesucht:
22 Stück T. Träger
N. P. 45 je 9,50—10,00 m lang.
„Comet",
Gesellschaft für Bauausführungen m. b. H., Stettin.

Boschmagnete,
Lichtmaschinen, Zündkerzen, Zenith-Pallasvergaser und Autozubehör kauft **Brandt,** Schlesischestr. 12. Mpl. 1484.

Klavier kauft **Tiefe,** Helmstraße 19, III.

Reines Platin
M. 108.— per Gramm.
Kaufe auch
Alte künstl. Gebisse,
Brennstifte, Kontakte usw. Streng reell zu den besten Preisen. **Ernst Schneider** (Vertr. d. Fa. Max Burt, Stuttgart—Pforzheim) **W. 30, Motzstr. 13, II. Etage.** Geschäftszeit 10—6 Uhr.

Werkzeugmaschinen,
Elektromotore, auch ganz. Betriebe kauft **Otto Scheidt, O. 27,** Alexanderstr. 12. Tel.: Alex. 1442 u. 2216.

Lindenbastmatten,
gebraucht oder neu, größere Posten zur sofortigen oder späteren Lieferung gesucht. Angebote an **von Braunschweig u. Co., Hamburg 1,** Repsoldstraße 87—91.

Werkzeuge aller Art
Spiralbohrer, Reibahlen kaufen jeden Posten gegen sofortige Kasse. **Paul Ehrenbrock & Co., Hamburg,** Barkhof 2. Tel. Hansa 4126, Elbe 4253.

Garne
verkauft kommissionsweise und erbittet bemusterte Angebote.
Otto Fiedler, Mühlhausen i. Thür. 65

Obergarn,
Matt-Unterg., kauft **Wiesenfeld,** Moritzst. 19. Mpl. 4448.

Leder-Abfälle,
Pelz-Abfälle aus Gerbereien, Lederwarenfabriken, Schuhfabriken kauft und erbittet Offerten
Salomo Kaufmann
Lederabfallgroßhandlung gegr. 1905 Berlin C 25 Kaiserstr. 11/17 Fernsprecher: Königstadt 1849

Exzenterpresse
für zirka 100 000 kg Maximaldruck, Ausladung zirka 200 mm und
Stoßmaschine
zum Ausstoßen von Schnittwerkzeugen neu oder gebraucht sofort zu kaufen gesucht. **Max Weber,** Federnfabrik, Zittau, Sa.

Eisenblechabfallstücke,
0,40 bis 0,50 stark, Rondelle, Streifen oder dergl., jedes Quantum zu kaufen gesucht **Emil Geyer G. m. b. H., Berlin,** Köpenickerstr. 39.

Kessel, alle Breiten kauft **C. Orbach,** Allensteinerstr. 36. Königst. 8919.

Schweinsborsten
kaufen jede Menge **Gebr. Allandary,** Berlin SW. Zimmerstr. 79/80.

Wollplüsch,
schwarz sofort greifbar, für Mäntelfabrik gesucht **Rosenfeld & Nathan,** Jägerstr. 29/31.

Skunksmuff, Straußpuppe 46 kauft Lehrer **Hübner,** Wilmersdorf Homburgerstr. 4.

Kaufe Gleichstrommotor
3 PS, 220 Volt. Tischlerei Hentsch, Manteuffelstr. 121.

Preiswerte rostfreie
Blecheinsätze
aus früheren Munitions- oder Zünderkisten in großen Mengen gesucht. Angebote mit Dimensionen, Art und Menge an **Blasweiler, Wildpark, Neue Luisenstraße 7a.**

Bernstein-Perlen
kaufen jede Menge **Gebr. Allandary,** Berlin SW. Zimmerstr. 79/80.

Wer liefert
Terpentinöl-Ersatz?
Bemusterte Offerten an Eisenwerk **G. Meurer A.-G., Cossebaude/Dresden.**

Bienenhonig
kauft **Allner & Schwabe,** Berlin, Frankenstr. 9.

Drehstrommotor
mit Kupferwicklung, 10 PS., sofort betriebsfähig, mit Spannschienen kauft **Cuminer,** Charlottenburg, Sybelstr. 16.

Geldschrank,
Büromöbel kauft **Mühlberg,** Monbijouplatz 4.

Plüsche, Sammte
und ähnliche Gewebe, die sich zur Herstellung von Stoffspielwaren eignen suchen
Schreyer & Co.,
Nürnberg, Eingerstr. 26.

2 Drehstrommotoren ½ PS., **1 Drehstrommotor** 1,5 PS., 220 Volt **zu kaufen** gesucht. Verkaufe **1 autog. Schweißapparat, 1** [illegible]ofen mit Kompressor, ca. 150 kg neue und gebrauchte **Feilen. Richard Feigner,** Hohenschönhausen, Berlinerstr. 102.

Privatmann sucht **Briefmarkensammlung** von Privatmann zu erwerben. Ausführliche Offerte unter **J. U. 1091** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Teppich, gut erhalten, kauft **Bexner,** Trestowstr. 49.

Mosses Reichsadreßbuch kauft Seemann, Kaiserstr. 18.

Seiden- und Baumwoll-Drähte
kaufen laufend **Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., Berlin N. 24,** Ziegelstr. 30. Tel.: Amt Norden 1808.

Schreibmaschine,
Schönschrift, aus Privathand kauft sofort **Kurt G. Leipziger,** Stralauer Straße 41.

Zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht:

ca. 1700 m	U-Eisen	N. P.	5
900 "	"	"	8
880 "	"	"	12
880 "	T-Eisen	60×30×5,5 mm	
500 "	L-Eisen	35×35×4	
500 "		45×45×5	

Telegramm- od. Eilangebote, auch a. Teilmengen erb.
R. Dolberg, A.-G.,
Rostock i. Meckl.

Schreibmaschine,
Schönschrift zu kaufen gesucht. Preisangabe an **Metallhüttenverband,** Berlin NW. Sommerstr. 4a.

Kleine Feldschmiede, Amboß, Elektromotor kauft **Erb,** Naunynstr. 25.

Schreibmaschine
kauft sofort **Brodhagen,** Steinmetzstr. 7 (Lützow 756).

3-Zimmer-Einrichtung, 2 Teppiche, 1 Klavier sucht **Fri-Dhein,** W 57, Steinmetzstraße 66 Kurf. 5981.

Draht,
verzinkten Eisendraht, 1—3 mm stark, Lötzinn, 40%, Isolierrohr, 11 mm stark, Fassungen mit Hahn und ohne Hahn, Messing, Glühlampen, 16—50 Kerzen, in größ. Posten zu kaufen gesucht. **Bartholdi.** Schwäbische Straße 4.

Elfenbeinabfälle
kauft laufend **Boschwitz,** Neue Friedrichstr. 48.

Gebrauchte Gärungskreissäge für Holzbearbeitung kauft **Boschwitz,** Neue Friedrichstr. 48.

Rohnessel u. schwarze Futterstoffe für Schuhe kaufen **Fürstenheim & Co.,** O. 27, Blumenstr. 45.

Petrolpeche, Asphalte
zu kaufen gesucht.
Bemusterte Eilofferten an
Leonhardt & Martini, chem. Fabrik,
Hannover, Hildesheimerstr. 18.
Tel.: Nord. 3970.
Telegr.-Adr.: Leonhartini.

Suche mit vom Verkäufer zu beschaffender Ausfuhrlizenz zu kaufen:
3—4000 kg Anilinfarben,
speziell schwarze und blaue Nuancen, sowie größere Posten Heydemannscher und Braunscher [illegible]farben. Kompensation durch Flachs- bezw. Leineneinfuhr möglich. Erbitte ferner Angebote aller nach Finnland und Estland exportfähiger Artikel. Offerten an **Max Vogl, Spremberg (Lausitz),** Langestraße 44.

Rohnessel, weiß, Segeltuch, schwarz,
sucht zu kaufen **Arena,** Schuhfabrik, Michaelkirchstraße 17.

Zeiß-Ferngläser,
6—12fache Vergrößerung,
zu kaufen gesucht.
Ang. unt. **H. K. 2166** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Pittler Revolverdrehbank,
Durchlaß zirka 42 mm gebrauchte, gut erhaltene, sucht **James Gutmann,** Spezialnähmaschinenfabrik, Berlin, Schönhauser Allee 9.

Angebote für Export
mit Spezifikation und Mustern erwünschen
G. & L. Hergershausen,
Berlin W. 8, Taubenstr. 13.

Einige Ladungen Salzsäure
zu kaufen gesucht.
Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Beierfeld i. Sa.

Pinsel, Bürsten,
Deckweiß kauft jeden Posten gegen Kasse **Hirschfeld, Habsburgerstr. 10.** Nollendf. 2285.

Baumwollene Gewebe
jeder Art sowie Reinleinen und Halbleinen kaufen **Goerke & Hirschberg, Breslau I.** Telephon: Ring 4116. Tel.-Adr.: Goerkeberg.

Samte und Velvets
in glatt und gerippt
kaufen in großen Quantitäten **Frankfurter Hausschuhfabrik Schnirer & Neumann, Frankfurt a. M.**

Wir kaufen
Baumwollwaren jeder Art, besonders schwarz und farbig, Zanella, Serge, Croisé, hell und dunkel gestreiftes Aermelfutter, Faconet, Barchent, Cötelé jeden Posten geg. sofort. Kasse und erbitten bemusterte Anstellung.
Julius Posner & Co.,
Berlin, Alte Leipzigerstraße 18/19.

Elektro-Motoren,
Gleich- und Drehstrom, jedes Quantum kauft
Max Mottek, Ritterstraße 70.

Lagerware
oder kurzfristig lieferbar zu kaufen gesucht: Moccatassen, Petroleumzylinder, Petroleumlampen, Wassergläser, verz. Eimer, Emaillewaren, Nachtgeschirr, Teller, Schüsseln usw., Merkatormesser. Bei Konvenienz kaufe sof. Erb. genaue Ang., mgl. bemust. o. m. Abb.
J. E. Benusiglio,
Berlin SW. 68, Ritterstraße 55.

Schreibmaschine,
gut erhalten, sucht Tabakhandlung **Tuchmann,** Chrl., Pestalozzistraße 102, II Treppen.

Kerzen,
jedes Quantum, jede Größe, liefert laufend **Thurmalin-Fabrik, Berlin O. 27,** Alexanderstr. 28.

Juwelith, Ambroid, Gallalith,
sämtliche chemisch und chemisch-technischen Artikel kauft laufend ausfuhrfrei
Dr. Hans Kohl, Wien I., Kolingasse 1.

Amylacetat zu kaufen gesucht.
Lederwerke Becker u. Co.,
Offenbach a. M.-Bürgel.

Sofort zu kaufen gesucht:

5000	kg	Flacheisen	25×5	mm
5000	"	"	30×5	"
10 000	"	"	30×6,5	"
5000	"	"	30×10	"
10 000	"	"	35×8	"
10 000	"	"	40×7	"
10 000	"	"	40×10	"
10 000	"	"	45×8,5	"
10 000	"	"	50×10	"
10 000	"	"	60×10	"
10 000	"	"	65×13	"
5000	"	"	70×10	"

Maschinenfabrik Vogeler,
Berlin NW. 40, Alt-Moabit 1.

Zu kaufen gesucht:
Flacheisen in Thomas-Flußeisen-Handelsgüte,

50 Stab	50×5	mm	in Lagerlängen
50 "	90×6½	"	"
40 "	70×22	"	"
50 "	100×6½	"	"

Rundeisen in Thomas-Flußeisen-Handelsgüte, in Längen von je 6—7 m,
50 Stab 28 mm Ø
50 " 30 "
Rundeisen in S. M. Flußeisen-Handelsgüte von 50—60 kg Festigkeit, 18 % Dehnung, in Längen von je 6—7 m,
10 Stab 120 mm Ø
10 " 140 "
Winkeleisen in Thomas-Flußeisen-Handelsgüte, in Längen von je 6—7 m,
11 Stab 60×60×6—8 mm
50 " 60×60×6 "
20 " 130×65×10 "
[illegible]fen, blankgezogen, in gerade gerichteten Stäben, ohne Ziehenden, scharfkantig,
100 m 20×12 mm
100 m 26×15 "
10 To. **Ausschußbleche,** 8—10 mm stark.
Eilangebote an:
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabr., Bochum,
Telegr.-Adr.: Eickhoffwerk, Bochum.